



in | takt



**Erfolgreicher Chor-
leitungslehrgang
in Hammelburg**

Seite 3

**Chorgala in
Bad Brückenau**

von Uta Walther

Seite 4

**Zürchersches Sing-
Institut (1805–1824)**

Gastbeitrag von Miriam Rone

Seite 6

INHALT

EDITORIAL	
2	Editorial
AKTUELLES	
3	„Stimmen der Vielfalt“ – Deutsches Chorfest 2025 in Nürnberg
4	Erfolgreicher Chorleitungslehrgang in Hammelburg
4	Chorgala anlässlich der Preisverleihung des 33. Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs in Bad Brückenau
MUSIKALISCHES	
6	Zürchersches Sing-Institut (1805–1824)
7	Schumm empfiehlt
8	Da gibt's was zu entdecken!
9	Stimme pur
AUS DEM VERBAND	
10	Termine, die Sie sich vormerken sollten!
	Singen mit Sir Simon
11	Der DCV sucht Erinnerungsstücke
	Der <i>FSB</i> -Kinderchor hat nun einen Förderverein
	Neu im <i>FSB</i> : Hochschulchor der Hochschule Ansbach
AUS DEN SÄNGERKREISEN	
12	Konzertberichte
AUS DER CHORJUGEND	
26	Chorjugend übernimmt Patenschaft für Stühle im neuen Konzertsaal
27	Veränderung braucht Werte
RÜCKSEITE	
24	Impressum



Foto: Matthias Kronau

Titelbild: Frankenlied zum Abschluss der Chorgale des Valentin-Becker-Preises in Bad Brückenau auf der Freitreppe des König Ludwig-I-Saales, Leitung: Dr. Gerald Fink, Bundeschorleiter des *FSB*.

Einleger: Ehrentafel

Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger, liebe Freundinnen und Freunde des Chorgesangs!



Wenn Sie diese Ausgabe unseres Mitteilungsblattes *in/takt* in den Händen halten, ist das *Deutsche Chorfest Nürnberg 2025* bereits Geschichte. In der nächsten Nummer wird es einen Rückblick auf dieses herausragende Chorfestival in Franken mit Bildergalerien und Eindrücken geben. Das Engagement unserer Mitgliedschöre ist bewundernswert. Im Namen des Präsidiums gratuliere ich bereits jetzt sehr herzlich zu dieser eindrucksvollen Repräsentation unseres *Fränkischen Sängerbundes* im Rahmen einer internationalen Chorbegegnung.

Vor diesem Ereignis gab es jedoch wichtige Veranstaltungen im *FSB*, die eine ausführliche Berichterstattung verdienen.

Unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt!“ fand am 8. Mai 2025 in der *Straße der Menschenrechte* in Nürnberg unter Federführung des Nürnberger Gewerkschaftschores *Auftakt* eine öffentlichkeitswirksame Choraktion zum Gedenken an 80 Jahre Kriegsende und Ende des Faschismus statt. Wir danken dem Chor *Auftakt* sehr herzlich, dass er unseren Impuls aufgegriffen und eindrucksvoll verwirklicht hat, wie Medienberichte bestätigt haben.

Am 10. Mai 2025 wurden im Rahmen einer Chorgala die Preisträgerwerke des 33. *Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs* uraufgeführt und die Preise an die Komponisten verliehen. In dieser Ausgabe finden Sie einen ausführlichen Bericht über diese traditionsreiche und erfolgreiche Veranstaltung, die in Kooperation zwischen dem *FSB* und der Stadt *Bad Brückenau* ausgerichtet wird.

Als Gastbeitrag lesen Sie einen kenntnisreichen Artikel von Dr. Miriam Roner über das *Sing-Institut*, das Hans Georg Nägeli 1805 in Zürich gegründet hatte. Bereits 1808 bestand dieses Institut aus einem Kinderchor, einem Mädchenchor und einem gemischten Chor: Die aktuell besonders propagierte „Vielfalt“ in der Chorkultur ist tatsächlich bereits seit über 200 Jahren nachweisbar.

Selbstverständlich sind auch in dieser Ausgabe die gewohnten Rubriken wieder berücksichtigt.

Mit dem Schwung aus dem *Deutschen Chorfest* schauen wir hochmotiviert in die Zukunft. Bereits im Jahr 2026 wird es weitere Highlights geben, darunter das *Leistungssingen* in Ansbach, die *chor.com* in Leipzig, den *Bayerischen Chorwettbewerb* in Bamberg sowie das Chorprojekt mit Com. John Rutter und den *Nürnberger Symphonikern*.

Mit allen guten Wünschen, insbesondere für erfolgreiche und erfüllende Chorerlebnisse, und mit herzlichen Grüßen

Ihr
Friedhelm Brusniak
Präsident des *Fränkischen Sängerbundes*

„Stimmen der Vielfalt“ – Deutsches Chorfest 2025 in Nürnberg

Von 29. Mai bis 1. Juni fand das Deutsche Chorfest in Nürnberg statt. Eine ausführliche Berichterstattung bringen wir in Ausgabe 4, aber hier schon ein paar Eindrücke.

628 Konzerte, 427 Chöre, 14.000 SängerInnen, 205 HelferInnen – das Deutsche Chorfest 2025 war ein „Sommermärchen der Stimmen“ [Nürnberg's OB Marcus König].



Fotos: Annette Schäfer

DCV-Präsident Christian Wulff zeigte sich bei der Abschlussveranstaltung auf dem Hauptmarkt begeistert von der Stimmung in Nürnberg.



Zum Schluss nochmal alle gemeinsam: Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink ließ den Funken des Gesangs von der Bühne auf das Publikum überspringen.

Erfolgreicher Chorleitungslehrgang in Hammelburg

Auch der 72. Chorleitungslehrgang des *FSB* in der bayerischen Musikakademie Hammelburg war wieder eine intensive, bewegte und bewegende Woche. Das Dozententeam Joachim Adamczewski, Katharina Görtler, Moritz Metzner, Peter Pollinger, Astrid Schön, Kilian Stein und Uta Walther hat unter der Gesamtleitung von Bundeschorleiter

Gerald Fink in den drei Kursstufen C1, C2 und C3 den motivierten Teilnehmern/innen ein umfassendes Kompetenzpakt zum Thema Chorleitung vermittelt. Wir gratulieren Xingcheng Miao und Tobias Schulz sehr herzlich zur erfolgreich abgelegten Prüfung zur Staatlichen Anerkennung als Chorleiter im Laienmusizieren!



Die neuen staatlich anerkannten Chorleiter.



Fotos: privat

Die Teilnehmenden am diesjährigen Lehrgang in Hammelburg.

Chorgala anlässlich der Preisverleihung des 33. Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs in Bad Brückenau

von Uta Walther

Mit einer festlichen Chorgala fand am 10. Mai 2025 die Preisverleihung des 33. *Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs* im historischen König Ludwig I.-Saal des Kursaalgebäudes im Staatsbad Bad Brückenau statt.

Vor Beginn konnten sich die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher, unter ihnen viele Präsidiums- und Musikausschussmitglieder sowie Ehrengäste des *Fränkischen Sängerbundes*, beim Durchschauen der an jedem Platz ausliegenden sehr informativen und ansprechend gestalteten Festschrift (Redaktionsleitung Rolf Schlegelmilch) auf diesen Abend einstimmen. Die überregionale und internationale Bekanntheit, Bedeutung und Wertschätzung des seit 1953 stattfindenden Wettbewerbs wird deutlich anhand der nahezu 150 qualitätvollen Kompositionen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Belgien, Finnland und Venezuela, die im Jahr 2024 eingesendet wurden. Musikalische Willkommensgrüße, dargeboten vom gemischten Chor des *Gesangvereins Frohsinn 1900 Riedenberg* unter der Leitung seines Dirigenten Erhard Schumm, eröffneten die Veranstaltung. Die zirka 30 Sängerinnen und Sänger interpretierten passend zu dem lauen und sonnigen Frühlingsabend feierlich-lyrisch das *Frühlingslied* aus dem Chorheft *Tausend Wünsche*. Der Komponist dieses Chorsatzes ist der ehemalige Bundeschorleiter und jetzige Ehren-Bundeschorleiter des *FSB* Karl-Heinz Malzer.

Anschließend hieß der erste Bürgermeister der Stadt Bad Brückenau Jan Marberg alle Gäste herzlich willkommen. In seinem Grußwort würdigte er die Arbeit der Jury sowie den Elan und das musikalische Können der auftretenden Chöre. Er dankte dem Bezirk Unterfranken und dem Landkreis Bad Kissingen für die finanzielle Unterstützung des *Valentin-Becker-Wettbewerbs*. Ebenso ging ein Dank an die Staatliche Kurverwaltung des Staatsbades Bad Brückenau, vor allem an Luciane Rinke, sowie an den *Fränkischen Sängerbund*, insbesondere an Rolf Schlegelmilch für die Organisation und Durchführung des Projektes. Marberg äußerte den Wunsch, dass zukünftig mehr Komponistinnen und nonbinäre Menschen am Wettbewerb teilnehmen und sich auch die internationale Vielfalt der Einsendungen weiter etablieren kann.

Vom *Gesangverein Frohsinn Riedenberg* erklang nun *Lindenlaub* aus den *Tausend Wünschen*. Kontrastreich herausgearbeitete lyrische und schwungvoll-tänzerische Passagen leiteten zum Grußwort des Präsidenten des *Fränkischen Sängerbundes*, Prof. Dr. Friedhelm Brusniak über.

In seiner Begrüßung dankte der *FSB*-Präsident Bürgermeister Jan Marberg und seinem Team sowie Rolf Schlegelmilch, dem Bezirkstagspräsidenten und Schirmherrn Stefan Funk, dem *FSB*-Ehrenpräsidenten Peter Jacobi sowie den Ehrenmitgliedern *FSB*-Bundeschorleiter Karl-Heinz Malzer

und Walter O. Neumann sowie dem früheren Juror Bert Eerden aus den Niederlanden für ihre Verdienste um den *Valentin-Becker-Kompositionswettbewerb*. Stellvertretend für alle anderen Gäste sowie die Preisträger und die mitwirkenden Chöre begrüßte er die Präsidenten Hermann Arnold und Dr. Helmut Kaltenhauser vom *Maintal-Sängerbund*. Brusniak betonte die Nachhaltigkeit und Wirkungsmächtigkeit des *Valentin-Becker-Preises*, sichtbar auch daran, dass ehemalige Preisträger gekommen waren. Innovativ und zukunftsorientiert, mitten in der Gesellschaft sei dieser Wettbewerb, zudem eine Vorveranstaltung für das *Deutsche Chorfest* in Nürnberg unter dem Motto „Stimmen der Vielfalt“. Diese Vielfalt sei immer vorhanden, sei die Realität, die angenommen werden muss. Gerade beim gemeinsamen Chorsingen passiere genau dies durch das Aufeinander-Rücksicht-Nehmen, durch ständiges Lernen und gegenseitiges Zuhören. Somit sei die Gemeinschaft im Chor Vorbild für eine multikulturelle Gesellschaft, Kämpfer für Demokratie und will und möchte an Freiheit erinnern. Er verwies hier auf die große Chorveranstaltung unter der Leitung von Katharina Schmerer am 8. Mai 2025 in der Straße der Menschenrechte in Nürnberg anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus: Frieden gibt es nur durch das Miteinander, durch Aufeinander hören und Sich zuhören. Positive Zukunftssignale übermittelte der *FSB*-Präsident hinsichtlich der Chorkultur in Franken und der Nördlichen Oberpfalz. Ein wichtiger Beitrag dazu seien die wiederkehrenden *Valentin-Becker-Wettbewerbe*: Bad Brückenau als Erinnerungsort der Chortradition in Franken, mit internationaler Ausstrahlung und Weiterentwicklung in die Zukunft.

Noch einmal trat der *Gesangverein Riedenberg* auf und sang *Mitten-drin im deutschen Garten*. Die Musik stammt von Julius Schmitt, einem Komponisten und Lehrer aus Bad Brückenau, der 1953 Preisträger des *Valentin-Becker-Kompositionswettbewerbs* war. Das Lied besingt sanft schwingend die Rhön und ist im Stil volksliedhafter Heimatlieder dieser Zeit komponiert.

Die Festrede hielt der Schirmherr Stefan Funk. Er erinnerte an den Namensgeber des Wettbewerbs und Komponisten des Frankenlie-

des Valentin Eduard Becker sowie an die Geschichte des Preises durch die Stiftung von dessen Enkelin. Funk betonte, dass der Wettbewerb ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens sowohl in Bad Brückenau als auch in Unterfranken ist und berichtete, dass in dessen Verlauf seit 1953 bisher insgesamt 4200 Werke eingesandt wurden. Mit Blick auf den Bildungsauftrag erläuterte er, dass Integration durch Singen, Kultur und Sport gelingen kann und dass Musik die Leistungsfähigkeit und die soziale Kompetenz steigert. Somit sei Musik ein wichtiger Motor für den gesellschaftlichen Fortschritt. Sie benötige schon immer Fördermittel, Mäzene und Sponsoren. Er verwies dabei auf den Bezirk Unterfranken als größten Kulturförderer der Region mit 6 Mio. €. Der Bezirkstagspräsident dankte allen Organisatoren und Förderern.

Die *Mädchenkantorei des Würzburger Doms* unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth trat auf und sang *Cantate Domino*, eine Vertonung des Psalms 95 von Nancy Hill Cobb. Die jungen Sängerinnen und ihr Pianist begeisterten in ihrem Vortrag mit Frische und Präzision; beeindruckend war die klare Höhe der gut ausgebildeten jungen Stimmen.

Dr. Gerald Fink stellte nun die Jurymitglieder vor, die unter seinem Vorsitz die fünf Preisträger ermittelt hatten: Joachim Adamczewski, Franny Fuchs, Prof. Dr. Heike Henning, Dr. Wolfgang Schicker und Erhard Schumm. Gleichzeitig wurde der nächste Wettbewerb angekündigt, entsprechende Flyer lagen der Festschrift bei. Dieser Ausblick leitete zu den künstlerischen Höhepunkten des Abends über, den Uraufführungen der preisgekrönten Werke. Deren Komponisten warteten in der vordersten Reihe gespannt auf die erste Interpretation ihrer neuen Werke.

Zuerst wurde die Komposition für Kinder-/Jugendchor vorgestellt: *Water in the Garden*, nach einer Melodie der Komponistin Amy Beach und einem biblischen Text aus Johannes 14,27. Dominik Dieterle komponierte daraus einen zweistimmigen Jugendchorsatz mit Klavierbegleitung, den die Jury für die „Klarheit der Aussage“ prämierte. Das Werk enthält ein rhythmisches, atemtechnisch orientiertes Sprachspiel mit dem Buchstaben „c“ aus dem Wort „Peace“. Dieterle gelang hier eine geschickte Verflechtung zwischen poetischer Aussage und pädagogischer Wirkung. Der *Mädchenkantorei des Würzburger Doms* wurde die Uraufführung übertragen. Über minimalistisch anmutenden zarten Klavierklängen brachten die Stimmen der Choristinnen mal verzaubert-entrückt, mal verträumt-sehnsuchtsvoll „Peace“ musikalisch sehr innig und dennoch schlicht, und gerade dadurch besonders eindrucksvoll in die Welt.

Fünf Haikus für vierstimmigen Frauenchor von Julian Bobe wurden von der Jury für die „Vielfalt der Ausdrucksmittel“ ausgezeichnet. Die Erlanger Textdichterin Brigitte Hojer war im Publikum anwesend. Die Besucherinnen und Besucher lauschten der Interpretation durch den *acquire Mädchenchor des Christian-Ernst-Gymnasiums Erlangen* unter der Leitung von Philipp Barth. Das kurzweilige Werk ist voller harmonischer Überraschungen und stetiger musikalischer Kontraste, die einen großen Ausdrucksreichtum beinhalten. Experimentierfreude, jugendliche Frische und dennoch eine große Disziplin des Chores waren im Publikum spürbar. Die dissonanten Reibungen des Satzes meisterte der Chor ohne Probleme. Temporeiche Passagen, dynamische Extreme vom Pianissimo bis zum Fortissimo, starke Deklamatorik, beeindruckendes An- und Abschwollen der Crescendi und Diminuendi sowie Lautmalerei kennzeichnen Julian Bobes Werk und wurden vom *acquire Mädchenchor* adäquat interpretiert.



Preisträger des 33. Valentin-Becker-Wettbewerbs (vordere Reihe vlnr: Dominik J. Dieterle, Julian Bobe, Albrecht Haaf, Gerardo Colella, Pavel Brochin) zusammen mit Chorleitern, Jury-Mitgliedern und Organisatoren.

In der Kategorie Bearbeitung bzw. Arrangement eines Volksliedes oder Songs siegte das Arrangement für vierstimmigen Chor *Greensleeves* von Albrecht Haaf. „Neue Klangtöne der bekannten Melodie“ veranlassten die Jury zu ihrer Entscheidung. Ebenfalls vom *acquire Mädchenchor Erlangen* vorgetragen, hat dieser ausdrucksstarke Satz eine Variationsform, die sehr gespannt zuhören lässt, um Altes und Neues zu entdecken und wirken zu lassen. Ein aus dem tiefstem Pianissimo kommender Anfang, in der Mitte arabeskenhaft umwoben, immer wieder durchsetzt von modernen Rhythmen und mit Sologesang gegen Ende ist dieses neue Lied-Arrangement von Albrecht Haaf ein sehr interessantes und spannendes Beispiel für neue Chorliteratur zu altbekannten Melodien.

Dies gilt in ähnlichem Maße für den an Gerardo Colella vergebenen geteilten Sonderpreis für sein Werk *Tanzen und Springen*, welches sich auf das alte deutsche Lied von Hans Leo Haßler bezieht. Die Jury hob bei dieser Neuinterpretation würdigend hervor, wie Gerardo Colella das „Tänzerische in die Gegenwart übertragen“ hat. Noch einmal war der *acquire Mädchenchor* zu hören. Mit Bravour interpretierte er in klarer Höhe sowie luftig-leicht und gut abgesprochen den neuen Satz mit seinen flotten, modernen Rhythmen.

Den zweiten geteilten Sonderpreis erhielt Pavel Brochin für die Vertonung des Shakespeare-Sonetts 18 *Shall I compare thee to a summer's day* für gemischten Chor und Sopransolo. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit der „Dichte und Flexibilität des Chorsatzes“ sowie mit der „Angemessenheit der Textbehandlung“. Aufgeführt wurde dieses Werk vom *Vokalensemble Siamo Würzburg* unter der Leitung von Kilian Müller. Die überzeugende Leistung des Ensembles bildete den feierlichen Abschluss der Uraufführungen. Bei der anschließenden Preisverleihung wurden neben den geehrten Komponisten auch alle Interpretinnen und Interpreten sowie die Ehrengäste auf die Bühne gebeten. Begeisterter minutenlang Applaus für alle Beteiligten, für eine hervorragend organisierte Veranstaltung und für die Chorwelt bereichernde neue Kompositionen, die von teils sehr jungen, hochmotivierten Choristinnen und Choristen und deren äußerst engagierten Chorleitern mit viel Enthusiasmus und Können auf die Bühne des Bad Brückenaues Kursaalgebäudes gebracht wurden.

Traditionell sangen das Publikum und alle Ausführenden danach gemeinsam auf der Freitreppe unter der Leitung von *FSB*-Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink das Frankenlied. Beim abschließenden Empfang gab es dann für alle die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.



Fotos: Matthias Kronau

Zürchersches Sing-Institut (1805 – 1824)

Gastbeitrag von Miriam Roner

Hans Georg Nägeli gründete das Zürchersche Sing-Institut „in der Hauptabsicht, als Komponist in der vollstimmigen Vokalmusik seinen Kurs zu machen.“¹ Angelegt war es als Ort künstlerischer Forschung. Im und mit dem Sing-Institut verfolgte Nägeli das Ziel, die Möglichkeiten der Vokalkomposition zu erkunden und das Potential des Vokalen, d.h. Text und Stimme als Klang- und Bedeutungsträger, zu entfalten. Das Untersuchungsprogramm umfasste drei Säulen und bestand erstens aus kompositorischen Experimenten, die zur Ausdifferenzierung des Gattungssystems der Vokalmusik beitragen sollten, zweitens aus Aufführungspraxis, die zum Ziel hatte, den Vokalklang auszuloten, und schließlich aus vielfältiger theoretischer Reflexion.

Die künstlerisch-theoretische Forschung, die Nägeli im Sing-Institut betrieben hat, mündete in eine umfassende Theorie der Vokalmusik. Sie fand konzentrierten Niederschlag in der auf vier Bände angelegten *Vollständigen und ausführlichen Gesangsschule*, die Nägeli gemeinsam mit Michael Traugott Pfeiffer publizierte. Im zweiten Band (*Chorgesangsschule*) hat Nägeli einschlägige Kompositionen vorgelegt und die Kernaussagen seiner Theorie der Vokalmusik formuliert. Für die Bände 3 und 4, die nicht mehr zur Veröffentlichung gelangten, waren eine Sologesangsschule und eine Singfugenschule vorgesehen, die ebenfalls auf Schwerpunkte der Arbeit im Sing-Institut zurückgehen.

Bei Gründung des Instituts im Frühjahr 1805 waren interessierte Sängerinnen und Sänger, unabhängig von Art und Stand ihrer musikalischen Vorbildung, zur Mitwirkung in einer zweistündigen wöchentlichen Zusammenkunft eingeladen. Die Zahl der Mitglieder stieg innerhalb kurzer Zeit von ca. 30 auf 100. Mehr als die Hälfte davon waren weiblich. „Ich leiste überhaupt mit Mädchen“, schrieb Nägeli 1808, „was man sonst in den bekannten lutherischen Instituten mit Knaben zu leisten pflegt.“² Zu diesem Zeitpunkt bestand das Institut aus drei Abteilungen: einem Kinderchor für Knaben und Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren, einem Chor junger Mädchen zwischen 12 und 16 und einem gemischten Chor für Erwachsene. Eine Männerchor-Abteilung gab es nicht.

Für das Repertoire des Sing-Instituts prägte Nägeli die Bezeichnung „moralisch-religiöser Gesang“. Zunächst wählte er vor allem Stücke aus seiner Sammlung geistliche Werke von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Heinrich Graun, Georg Friedrich Händel, Johann Philipp Kirnberger, Gottfried Heinrich Stölzel und Georg Philipp Telemann. Den weltlichen Singstoff schuf er größtenteils selbst. Bevorzugt wählte er dafür Texte geselligen Charakters mit moralischem Inhalt. Als Frucht dieser kompositorischen Arbeit veröffentlichte er erstmals im Gesang-Journal *Teutonia* (1808-1813) 72 Rundgesänge und Liederchöre, die er als Weiterentwicklung der Gattung in der Nachfolge von Johann Gottfried Reichardt und Johann Abraham Peter Schulz verstanden wissen wollte. Nägeli war es um eine „Erweiterung der Vocalkunst“ zu tun, um die Etablierung einer selbstständigen Singkunst nach dem Vorbild der autonomen Instrumentalmusik. Um diesen Zweck zu erreichen, mussten nach

seinem Verständnis vor allem verschiedene Verfahren der Textbehandlung (melismatisch, syllabisch, homorhythmisch, polyrhythmisch) kultiviert werden. Die Anwendung erprobte Nägeli in Chorformen unterschiedlicher Stimmenzahl und Besetzungstärke, in Männer- und Frauenchören, die das „Laut-Colorit“ verschiedener Stimmlagen zur Geltung bringen, aber auch im Sologesang, vornehmlich im Klavierlied. Vokalmusik ohne Instrumentalbegleitung galt Nägeli als unvollständige Kunst. Die instrumentalen Möglichkeiten im Institut beschränkten sich jedoch auf den Einsatz des Klaviers und einen von Nägeli geleiteten Harfenchor.

Die Kosten, die das Institut verursachte, wurden ab 1808 durch Mitgliedsbeiträge und Spenden gedeckt. Nachdem eine Bürgerinitiative sich für den Erhalt der Einrichtung eingesetzt hatte, wurden Organisation und Finanzierung 1813 neu geregelt. Von nun an erhielt Nägeli für seine Arbeit im Institut ein Gehalt.

Konzerte des Instituts sind seit 1806 belegt. Über die Jahre hinweg erhielten sie zunehmend öffentlichen Charakter. Etwa fünfzig Textbüchlein, die erhalten sind, geben einen Eindruck von der Programmstruktur (zwei oder drei Akte, zum Beschluss meist ein Gesang mit Harfenchor) und von den lyrischen Texten (in der Regel ohne Nennung des Komponisten). Breite Resonanz erzielte das Institut durch Auftritte im Rahmen der Schweizerischen Musikfeste. Ab 1813 wurden vierteljährliche Subskriptionskonzerte veranstaltet. Über diese Konzerte berichtete Nägeli anonym in der *Allgemeine musikalische Zeitung*. In den Berichten werden prominente Besucher des Sing-Instituts erwähnt, u.a. aus der Sing-Akademie zu Berlin: Carl Graf von Brühl und Ludwig Hellwig (1814) sowie Carl Friedrich Zelter (1818). Kritische Äußerungen über die Qualität der Nägelschen Sänger und Kompositionen gibt es von C. M. v. Weber³ und Louis Spohr⁴.

1818 gründete Nageli eine Musikalienhandlung und Leihbibliothek, mit der er Mitte der 1820er Jahre eine Übersiedelung nach Frankfurt plante. Wohl in der Folge dieser Neuorientierung wurde das Sing-Institut 1824 aufgelöst.

Literatur:

Miriam Roner, *Autonome Kunst als gesellschaftliche Praxis: Hans Georg Nägels Theorie der Musik*, Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft, Band 84, Stuttgart 2020 (hier umfassende Angaben zu Primärquellen und Sekundärliteratur)

Georg Walter, „Der musikalische Nachlass Hans Georg Nägelis“, in: Schweizerische Musikzeitung und Sängerblatt 76 (1936), S. 641-659

Quellen:

Hans Georg Nägeli, [Zirkular, betreffend die Gründung des Sing-Instituts], [Manuskript], 28. März 1805 (CH-Zz: Ms Car. XV 206:14)

Hans Georg Nägeli an Carl Gottlieb Horstig, 22. September 1808,
Briefabschrift von Hermann Nägeli (CH-Zz: Ms Car. XV 200.94b)

Hans Georg Nägeli, Anzeige an die Zürcherschen Musikliebhaber
betreffend das Zürchersche Sing-Institut, Zürich 1812

Hans Georg Nägeli, Einladungsschrift an die Freunde und Gönner
des Zürcherschen Sing-Instituts, Zürich 1816

Schumm empfiehlt

„Irgendwas bleibt“ für gemischten Chor

von Erhard Schumm

Satz: Volker Bernhart (*1966)

Text und Melodie: Silbermond

Volker Bernhart: 1966 geboren, Studium am Hoch'schen Konservatorium und an der School of Audio-Engineering in Frankfurt/Main. Komponist, Chorleiter und Audio Engineer u.a. für das Ensemble Modern/Frankfurt.

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

Bei Silbermonds „Irgendwas Bleibt“ haben mich gleich mehrere Aspekte angesprochen:

Meine Vorliebe für gut gemachtes Songwriting, (deutschsprachigen) Rock & zeitlose Texte, die Herausforderung, einen im Original schnörkellosen und auf den Punkt gebrachten Song als Chor zu vertonen und als oberste Maxime, den Wesenskern des Stücks zu erfassen und zu bewahren, wenn das Genre wechselt und als eigenständiges Cover mündet.

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Entwicklung traditioneller Chöre, die Singfähigkeit und damit letztendlich auch den Fortbestand zu erhalten, wird immer öfter zur drängenden Herausforderung. Leider endet dies auch immer mehr mit der Auflösung des Vereines und damit auch des Chores. Eine Möglichkeit dieser Entwicklung entgegenzutreten, ist die Auswahl geeigneter Literatur, von der auch die jüngere Generation angesprochen wird.

Ein gutes Beispiel ist die vorliegende Bearbeitung des Silbermond Songs „Irgendwas bleibt“ für gemischten Chor. Beginnend mit dem fast schon obligatorischen, scatgesangartigen rhythmischen Groove als Intro, übernimmt im Anschluss die Sopranstimme die Melodie, dezent im Hintergrund von den weiteren Stimmen begleitet. Im weiteren Verlauf wechselt die Melodie in verschiedene Stimmen, jeweils begleitet von den anderen Stimmen. Der Komponist lässt hierbei – dem Genre entsprechend – auch mal stellenweise polyphone Phasen erklingen, meist begleitet von der Bassstimme als perkussiven Unterbau. Der Schluss endet etwas unerwartet in der Subdominante, was durchaus als dem Text entsprechender Appell gedeutet werden kann. Tonhöhen – und -tiefen sind im auch für Laienchöre ohne Probleme im singbaren Bereich gehalten, das gleiche gilt für Harmonie und Rhythmik.

Fazit:

Volker Bernhart hat einen schönen Chorsatz eines bekannten Popsongs geschaffen, der auch für Laienchöre gut machbar ist. Die inhaltliche Form zeigt gut auf, dass es sehr wohl möglich ist, einen modernen Popsong abwechslungsreich als Chorsatz zu gestalten, ohne seinen Ursprung zu vernachlässigen. Köstlich der Einfall mit dem Eurovisionsthema als überstimmigen Einwurf, der durchaus auch als klare Botschaft gesehen werden kann. Gut geeignet als Farbtupfer für jedes Chorkonzert oder auch zum Herantasten an Popsongs. Und: Es muss nicht immer englisch sein, auch Deutschpop kann grooven. Der Satz kann über den Komponisten volker.bernhart@delicatone.audio bezogen werden.

Irgendwas bleibt

♩ = 90 Chorus

SOPRAN
duh duh, duh duh, duh duh, duh duh, ah

ALT
dng dng dng dng dng dng duh duh ah

TENOR
ga... gng ga... gng ga... ga...

BASS
dnh d dnh d dnh duh ah

5 Vers 1 ang

S.
dnh Sag' mir, daß die ser Ort hier al - cher ist. Und al - les Gu - te steht hier

A.
dnh meeh — meeh

T.
duh duh meeh — duh —

B.
dnh meeh — meeh

9

S.
stll. Und daß das Wort, das Du mir heu - te gibst, mor - gen noch ge - nese so gilt.

A.
steht hier stll. Du mir gibst, mor - gen noch

T.
und al les Gute steht hier stll. Du mir gibst, mor - gen

B.
steht hier stll. ah mor - gen noch

13 Vers 2

S.
duh duh duh duh duh ah setz - en ih - ne

A.
glt. Die se Welt ist schnell und hat ver - lert, he - stin dig zu sein, denn Ver - such - an - gen setz - en ih - ne

T.
glt duh duh duh duh duh ah d duh ah setz - en ih - ne

B.
glt dng gng gng gng ga dng gng gng gng ga dng gng gng gng ga

17 Finale

Einige Auftritte sind als GEMA-exklusiver Musikverleger
 © 1994 GEMA Musikverleger, Berlin
 © 1994 GEMA Musikverleger, Berlin

¹ H.G. Nägeli an Carl Gottlieb Horstig, 22. September 1808, Briefabschrift von Hermann Nägeli, Zentralbibliothek Zürich, Ms Car. XV 200.94b, online unter: <https://doi.org/10.7891/e-manuscripta-167002> (Zugriff am 05.05.2025).

2 Ebda.

³ Carl Maria von Weber an Gottfried Weber in Mannheim, Bern, Samstag, 14. bis Sonntag, 15. September 1811, in: Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition, <https://weber-gesamtausgabe.de/A040427> [Version 4.12.0 vom 8. April 2025]; Carl Maria von Weber, Tagebucheintrag Zürich, 30. August 1811, in: Carl-Maria-von-Weber-Gesamtausgabe. Digitale Edition, <https://weber-gesamtausgabe.de/A065407> [Version 4.12.0 vom 8. April 2025].

⁴ Louis Spohr, Selbstbiographie, Kassel, Göttingen 1860, Bd. 1, S. 252-253 [Zürich, den 10. April 1816].

Da gibt's was zu entdecken – Komponistinnen und ihre Chorwerke

Zum Chorseminar für gemischte Stimmen „Wohin ich immer reise...“ vom 10. – 12. Oktober in Neuendettelsau

Auch in diesem Jahr findet wieder das Chorseminar mit Werken von Komponistinnen statt. Es ist inzwischen die dritte Auflage dieser Veranstaltung, welche vorliegende Kolumne mit musikalischem Leben erfüllen soll. An dieser Stelle sei dem *Fränkischen Sängerbund* für die vielseitige Unterstützung beim Aufbau und der Durchführung dieses Formates sehr herzlich gedankt!

Als Gast-Chorleiterin konnten wir in diesem Jahr Mareike Hilbrig aus Marburg gewinnen.

Das Herzstück des Workshops mit ihr sowie mit Annedore Stein als Co-Chorleiterin und Uta Walther (Gesamtorganisation, Klavier- und Orgelbegleitung) bildet **Erna Wolls Chorzyklus „Wohin ich immer reise, ich fahr nach Nirgendland“**, in dem die Komponistin Gedichte der jüdischen Dichterin **Mascha Kaléko** über Flucht und Heimatverlust vertont hat. An Aktualität haben Kalékos Texte leider nichts eingebüßt. Wolls a cappella-Vertonung rührt unmittelbar an und gibt den poetischen Texten die unverwechselbare klangliche Gestalt der 1917 geborenen und 2005 bei Augsburg verstorbenen Komponistin. Mareike Hilbrig selbst hat eine lange und intensive Geschichte mit diesem Zyklus. Zunächst in einer Chorwerkstatt 2018 im Archiv Frau und Musik in Frankfurt in Zusammenarbeit mit Mary Ellen Kitchens „entdeckt“, dann in einer Marburger Theaterproduktion zum Thema Heimat (Home is where the heart is) auf die Bühne gebracht, entwickelte sich anschließend ein weiteres Format, nämlich ein Erzähl- und Musikabend, in dem der Zyklus mit eigenen Texten zum Thema „Flucht und Ankommen“ ins Gespräch kam. So entwickelte sich das „Wohin?-Ensemble“ in intensiver Beschäftigung mit Kalékos Gedichten, Wolls Musik und vielen Fragen, die durch Begegnungen zwischen geflüchteten und nicht geflüchteten Menschen aufkamen. Der Pandemie geschuldet, entstand 2020 der Wohin?-Podcast, in dem Auszüge des „Wohin?-Abends“ zu hören sind.

Die Kolumne „Da gibt's was zu entdecken! – Komponistinnen und ihre Chorwerke“ in der „in/takt“ 1/2024 stellte die Komponistin Erna Woll ausführlich vor. Zur weiteren Information sei dieser damals erschienene Text über sie empfohlen.

Das zweite Stück des Workshops ist eine **Vertonung des 117. Psalms „Praise the Lord“** der amerikanischen Komponistin **Florence Price** (1887-1953). Vielleicht kann im singenden Loben der rettenden Gottheit eine Kraft erspürt werden, die hilft, für die Befreiung aus unerträglichen, menschengemachten Verhältnissen zu kämpfen. „Praise the Lord“ ist ein von Klavier (bzw. Orgel) begleiteter vierstimmiger Chorsatz.

Auch Florence Price, sie war die erste afroamerikanische Komponistin, deren Sinfonie von einem hervorragenden Orchester aufgeführt wurde, erhielt in dieser Kolumne schon ein Beitrag. Interessierte können diesen in der in/takt 5/2024 lesen. Zu finden sind die beiden hier erwähnten Ausgaben unter www.fsb-online.de/verbandszeitschrift.

Am Sonntag, 12.10.2025 um 10:00 Uhr führen wir als Abschluss des Chorseminars in der St. Franziskuskirche in Neuendettelsau beide

von Uta Walther und Mareike Hilbrig



Werke im Gottesdienst auf. (Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich nach ihren jeweiligen Möglichkeiten mit dem Notentext und/oder mit z.B. YouTube-Aufnahmen vor dem Chorwochenende etwas zu beschäftigen, damit im Workshop selbst über die Erarbeitung der Töne hinaus Zeit bleibt, um sich musikalisch und inhaltlich zu vertiefen.)

Es folgen einige wichtige künstlerisch-biographische Fakten zur Chorleiterin und Klavierpädagogin **Mareike Hilbrig** aus Marburg: Das Archiv Frau und Musik in Frankfurt am Main ist für sie ein wichtiger Bezugspunkt: als Ort der Inspiration, Vernetzung und Kooperation sowie als Fundgrube für Literatur. Seit Herbst 2021 ist sie im erweiterten Vorstand des Archivs (Internationaler Arbeitskreis) tätig und organisiert unter seinem Dach das „Forum für vokale Vielfalt“. Dort entsteht zur Zeit in Zusammenarbeit mit dem Peters-Verlag ein Chorbuch für Sopran- und Altstimmen mit Werken von Komponistinnen, das möglichst divers und diskriminierungssensibel werden soll.

Beim Komponistinnen-Festival „Finding a Voice“ in Irland stellte Hilbrig im März 2025 die Arbeit des Archivs vor und vertiefte die Kooperationen mit den irischen und internationalen KollegInnen. In Marburg leitet sie neben ihrer Lehrtätigkeit als Klavierpädagogin seit 2007 den von ihr gegründeten evangelischen gemischten Kirchenchor in Marburg-Cappel, der Menschen über Konfessionsgrenzen hinweg verbindet. Seit 2015 dirigiert sie auch den

Frauen*Kammerchor Marburg, der unter ihrer Leitung mittlerweile hauptsächlich Werke von Komponistinnen aufführt und zwei Herzensthemen von Hilbrig zusammenbringt: anspruchsvolle Chormusik und Feminismus. Darüber hinaus gibt sie Chorworkshops (z.B. beim Marburger Sommersingen) und arbeitet mit Projekt-Ensembles (z.B. mit dem Wohin?-Ensemble).

Mareike Hilbrig schöpft aus einem vielseitigen beruflichen Werdegang: Nach einer frühen musikalischen Sozialisation an Klavier und Cello sowie in Chor- und Kammermusik führte ihr Weg zunächst über ein Theologie- und Pädagogikstudium zu einer beruflichen Tätigkeit in der Erwachsenenbildung. Während eines Indienaufenthalts 2005/06 studierte sie Klavier bei Timothy Marthand in Hyderabad und schloss ein Studium der Instrumen-



Chorleiterin Mareike Hilbrig,
Foto: Privat.

Stimme pur

Der Rücken

Der Rücken ist erfahrungsgemäß meistens nicht sonderlich präsent, geschweige denn relevant für das Singen. Dabei ist er ganz im Gegenteil absolut elementar.

Die **Streckmuskulatur des Rückens** erfüllt eine wichtige Funktion bei der einatmungsbedingten Aufrichtung. Das Zusammenspiel von Zwerchfell, Bauchmuskulatur und Rückenmuskulatur beeinflusst die Aufrichtung der Wirbelsäule, das Zwerchfell sorgt durch seine Senkbewegung für einen **Zug am oberen Lendenwirbelbereich**, der uns zur finalen Aufrichtungsbewegung bis zum Kopfgelenk führt. Zur Erinnerung: das Zwerchfell ist zwischen verschiedenen Punkten aufgespannt, so auch an der Lendenwirbelsäule. Stellen Sie es sich vielleicht wie ein Seil vor, das dort hinten befestigt ist und an dem nun jemand kraftvoll zieht. Das Seil wird sich spannen und Zug ausüben. Genau das passiert auch mit Ihrer gesamten Wirbelsäule.

Durch das Spannen des Zwerchfells nach unten wird der Brustraum mithilfe von Brustbein und Rippen in alle Richtungen vergrößert, so dass die Lunge sich ausdehnen kann. Darüber saugt sich die Luft in den Körper und die Lunge füllt sich. Denken Sie einmal an einen Luftballon, der sich aufbläst: er weitet in alle Richtungen gleichmäßig, so also auch nach hinten zum Rücken. Und das können Sie als **Aktivität im oberen Rücken** spüren. Die Schulterblätter ziehen nach innen unten und es entsteht eine große Weite unterhalb der Schlüsselbeine vorne.

Schließlich gibt es nun noch den unteren Rücken, der oft ungewollt aktiv ist, indem er ins Hohlkreuz geht. Probieren Sie gerne einmal aus, wie sich diese Überstreckung des unteren Rückens auf Ihre Aufrichtung und damit verbunden auf Ihre Atmung und Ihr Halsgefühl auswirkt. Ist es weit und frei? Eher nicht, wage ich zu behaupten.

talpädagogik in Mainz mit Hauptfach Klavier an. Ihre prägendsten ChorleitungslehrerInnen sind Wolfgang Schäfer, Ronald Pelger und Susanne Rohn.

Hier geht es zur Anmeldung für das Chorseminar: <https://www.chor-dates.de/event/wohin-ich-immer-reise/?source=214>
Anmeldeschluss ist der 9. Juli 2025.
Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen!



von Katharina Görtler

Dem können Sie mental entgegenwirken, indem Sie sich bei der Einatmung auf das **Loslassen im unteren Rücken** konzentrieren und sich vorstellen, das Becken darf etwas zwischen den Beinen einsinken. So lässt die gesamte Kette bis in die Knie hinein los und Sie müssen sich keine Gedanken mehr über durchgestreckte Knie, Beckenstellung oder Hohlkreuz machen.

Übung 1: Fassen Sie ein imaginäres Gummiband jeweils zwischen Zeigefinger und Daumen beider Hände und legen Sie die genannten Finger etwa in Höhe des Zwerchfells mit den Fingerspitzen aneinandern. Der eine Handrücken zeigt nach unten, der andere nach oben, so dass Sie nun das Gummiband parallel zu Ihrer Wirbelsäule in die Länge ziehen können. Gleichmäßig nach oben und nach unten, bis eine Hand über Ihrem Kopf, die andere vor Ihrem Becken ist. Sie haben nun automatisch geatmet und sich aufrichtet. Halten Sie die Position Ihrer Hände während Sie auf Vokal singen.

Übung 2: Legen Sie eine Hand zwischen die Schulterblätter oder lehnen Sie sich mit dem gesamten Rücken und Kopf an eine Wand. Achten Sie darauf, dass ihr Gesäß ebenfalls aufliegt, justieren Sie Ihre Position über die Füße, indem Sie sie näher oder weiter von der Wand positionieren. Wenn Sie nun einatmen, werden Sie eine Rückenweite in Richtung Hand bzw. Wand bemerken. Nehmen Sie nun noch eine Hand an Ihre Rippenbögen und lassen Sie die Atmung von dort aus beginnen: lassen Sie die Luft geräuschlos einströmen. Jetzt sollte sich das Spürerlebnis nochmals deutlich intensivieren.

Übung 3: Stellen Sie einen Fuß auf einen Stuhl. Ihr unterer Rücken wird nun automatisch mehr zu einer Rundungsbewegung angeregt. Atmen Sie nun mit hinter dem Kopf verschränkten Händen ein und spüren Sie die Aufrichtung bis oben. Der Kontakt zwischen Händen und Kopf verstärkt sich und nun dürfen Sie eine beliebige Tonfolge auf a singen.

Termine, die Sie sich vormerken sollten!

Eine Terminübersicht finden Sie unter
<https://www.chordates.de/fraenkischer-saengerbund>



Chorleitungsbörse

Die ausführlichen Ausschreibungen finden Sie auf der FSB-Homepage unter <https://fsb-online.de/kontaktboerse-fuer-chorleitungen/>



FSB Newsletter

Bleiben Sie informiert mit dem Newsletter des FSB



Neuwahl Musikausschuss

Am 27. September wird der Musikausschuss neu gewählt. Interessenten melden sich bitte mit Kurzvita bei der Geschäftsstelle. Die Kandidaten stellen wir in der nächsten Ausgabe vor.

Singen mit Sir Simon – Chöre aus ganz Bayern gesucht

Mitmach-Projekt mit Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Sir Simon Rattle, Chefdirigent von Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO), hat das Projekt „Singen mit Sir Simon – viele Chöre, ein Orchester“ ins Leben gerufen. Laienchöre aus ganz Bayern können sich ab sofort und noch bis 27. Juni, dafür bewerben. Nach gemeinsamen Proben gibt es im Juli 2026 Abschlusskonzerte in München und Bad Kissingen u. a. mit „Carmina Burana“ im Programm. Alle Informationen unter www.br.de/bayernsingt. Bei dem Projekt „Singen mit Sir Simon – viele Chöre, ein Orchester“ haben Laienchöre aus Bayern die Chance, mitzumachen. Insgesamt werden bis zu 450 Chor-Sängerinnen und -Sänger in fes-

ten Ensembles ausgewählt. Im Laufe der Spielzeit 2025/26 wird es einen Workshop mit den Chorleiterinnen und -leitern und verschiedene Besuche bei den Teilnehmenden geben. Abschluss und Höhepunkt des Projekts sind gemeinsame Proben Anfang Juli 2026 in München und je ein Konzert im Münchner Circus Krone und als Jubiläumskonzert bei „40 Jahre Kissinger Sommer“. Auf dem Programm wird u. a. „Carmina Burana“ von Carl Orff stehen. Von allen Chor-Bewerbungen wird eine Vor-Jury zunächst eine Vorauswahl treffen. In dieser Vor-Jury sind auch die vier bayerischen Chorverbände vertreten. In der Jury für die Schlussrunde sind neben Sir Simon

Rattle auch Mitglieder des BR-Chores und des BRSO dabei. Die bayerischen Chorverbände, Bayerischer Sängerbund, Chorverband Bayerisch-Schwaben, *Fränkischer Sängerbund* und Maintal Sängerbund, stehen dem BR bei diesem Projekt als Kooperationspartner zur Seite.



Termine

- Woche der *offenen Chöre* vom 22. bis 28. 9. 2025
- *Gesamtausschuss-Sitzung* am 27. 9. 2025 mit **Neuwahl des Musikausschusses**
- *Chorseminar mit Werken von Komponistinnen* 10. – 12. 10. 2025 in Neuendettelsau
- *Mitgliederversammlung des Deutschen Chorverbandes* in Fulda 31. 10. und 1. 11. 2025
- *Mitgliederversammlung des FSB* mit **Neuwahlen** am 25. 4. 2026 in Hirschaid

- Frühjahr 2026 Ausschreibung 34. *Valentin-Becker-Chor-Kompositionswettbewerb*
- 4. [evtl. auch 5.] 7. 2026 *Leistungssingen des FSB* in Ansbach (Orangerie)
- *Gesamtausschuss-Sitzung* am 26. 9. 2026
- *chor.com* vom 1. – 4. 10. 2026 in Leipzig
- *Bayerischer Chorwettbewerb* 6. – 8. 11. 2026 in Bamberg
- 13. – 15. 11. 2026 *Chorseminar für gemischte Stimmen* mit der Komponistin und Dirigentin Andrea Huguenin Botelho (Brasilien/Deutschland) in Neuendettelsau

- 28./29. 11. 2026 Com. John Rutter, *Chorprojekt mit Nürnberger Symphonikern, FSB und Com. John Rutter*, Meistersingerhalle
- *Gesamtausschuss-Sitzung* am 24. 4. 2027
- *Chorfest des Fränkischen Sängerbundes 10. + 11. 7. 2027*, LGS Bad Windsheim
- 31. 7. 2027 Einsendeschluss zum 34. *Valentin-Becker-Chor-Kompositionswettbewerb*
- Mai 2028 Preisträgerkonzert des 34. *Valentin-Becker-Chor-Kompositionswettbewerb*
- 2029 *Deutsches Chorfest* in Dortmund

Auf ins Archiv! Der DCV sucht Erinnerungstücke

Als ein Teil des Projekts zur „**Chormusikalischen Erinnerungskultur**“ möchte der Deutsche Chorverband alle Mitgliedsverbände und -chöre motivieren, sich auf Spurensuche in ihrer eigenen Geschichte zu begeben. Von Interesse ist, wie sich Chöre und Verbände in der Zeit von 1900 bis 1950 organisiert und entwickelt haben, wobei ein besonderer Fokus auch darauf liegt, das Schicksal jüdischer ChorleiterInnen und SängerInnen zu rekonstruieren. Wissenschaftlicher Kooperationspartner des Projekts ist die Abteilung Musikwissenschaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Damit ein umfassendes Bild über die Geschichte dieser Zeit entstehen kann, sind unter anderem Chroniken, Urkunden, Programmhefte, Notenmaterial oder auch Postkarten und Fotos von Sängerfesten und Veranstaltungen hilfreich, aber auch Kontakte zu möglichen Gesprächspartnern: innen, die von der Vergangenheit ihres Chores erzählen können. Die Einsendungen und spannendsten Geschichten sollen nicht nur wissenschaftlich dokumentiert, sondern auch über Podcasts und andere Kanäle einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bitte erkunden Sie Ihre Archive und teilen uns Ihre Hinweise zu Fundstücken rund ums Chorsingen aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts mit. Nehmen Sie dafür Kontakt auf unter erinnern@deutscherchorverband.de. So kann in einem ersten Schritt gemeinsam geklärt werden, wie sich alle relevanten Dokumente digital gut übermitteln lassen. Ansprechpartner für das Projekt sind Matti Oehl und Benno Hoppe. Alle Informationen zum Projekt unter www.deutscher-chorverband.de/projekte/erinnerungskultur/chorgeschichten/Pressemitteilung-des-DCV/

Der FSB-Kinderchor hat nun einen Förderverein, FSB-Kinderchor

Förderverein e.V. Der 1. Vorstand des Vereins ist Ralf Schuband, der 2. Vorstand ist Thomas Maier, Schatzmeister ist Ralf Grieshaber und die Schriftführerin ist Rebecca Grieshaber. Der Verein möchte den FSB-Kinderchor finanziell unterstützen, da die Preise z.B. für die Probewochenenden immer mehr steigen und wir möchten zum Beispiel, dass der Chor wieder einmal eine Auslandsreise unternehmen kann. Natürlich unterstützen wir die professionelle Leitung und die pädagogische Begleitung des Chores. Zurzeit übt der FSB-Kinderchor für das Deutsche Chorfest, wo sie zur Eröffnung auf der Haupt-

bühne singen dürfen. Der Förderverein sucht nun Mitglieder. Eine Mitgliedschaft kostet im Jahr 24,- Euro. Gerne nehmen wir auch Einzelspenden entgegen. Bei Interesse und offenen Fragen, steht ihnen der 1. Vorstand Ralf Schuband bereit. Zu erreichen Mobile unter 0170 964 964 3 oder r.schuband@t-online.de. Das Bild zeigt die Gründungsmitglieder, die bei der Gründungsversammlung die Satzung festlegten. Einen großen Dank geht an den FSB Vizepräsidenten Finanzen (Schatzmeister)

Herbert Meier, für die große Unterstützung bei der Satzung und dem Gründungsprotokoll.



Foto: Finn Schuband

Neu im FSB: Hochschulchor der Hochschule Ansbach

Der Hochschulchor der Hochschule Ansbach ist ein lebendiges Ensemble aus Studierenden und musikbegeisterten jungen Menschen im Studierendentalter aus der Region. Unter der Leitung von Justus Merkel wird ein vielfältiges Repertoire erarbeitet, das sowohl a cappella als auch mit Klavierbegleitung aufgeführt wird. Der Chor bereichert das freiwillige Kulturprogramm der Hochschule und bietet Studierenden die Möglichkeit, in einem kreativen, sozialen und künstlerischen Umfeld gemeinsam Musik zu gestalten. Neben regelmäßigen Auftritten bei Veranstaltungen der Hochschule, wie dem Kulturabend, trägt der Chor aktiv zum kulturellen Leben bei. Ein besonderes

Highlight war der Auftritt im Leonard-Fuchsgarten zum 300-jährigen Jubiläum des Hofgartens im Juli 2024. Der Hochschulchor lädt nicht nur Studierende der Hochschule ein, sondern auch junge Menschen aus der Region, die im Studierendentalter sind und Interesse am Singen haben. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene – jeder, der Freude am gemeinsamen Musizieren hat, ist herzlich willkommen. Der Hochschule Ansbach bietet eine wertvolle Plattform für musikalische Entfaltung, kreative Zusammenarbeit und den Austausch unter Musikbegeisterten.

Die Proben finden wöchentlich montags von 19:30 bis 21:00 Uhr im Raum 92.0.16 der Hochschule Ansbach statt. Interessierte können sich jederzeit unter musik@hs-ansbach.de melden.



Foto: Simon Schmidt

Aus den Sängerkreisen

Sängerkreis Ansbach
Christina Strauß, Dornhausen 9, 91608 Geslau
0176/56987446, christina-strauss@gmx.de
[www.saengerkreis-ansbach.de]

Gruppensingen der Sängerguppe Gunzenhausen in Absberg. Der Singkreis „Berg & Tal“ lud ein

Mit dem Lied „Fein sein, beinander bleibn“ hieß der gastgebende Singkreis die Zuhörer in der voll besetzten Kirche willkommen. Vorsitzender Robert Loy begrüßte eine ganze Reihe an Ehrengästen: den katholischen Pfarrer Gerhard Grössl, Bürgermeister Helmut Schmauß, Landrat Manuel Westphal und die Vorsitzende der Sängerguppe Karin Elterlein. Mit einer Schweigeminute wurde dem erst kürzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden der Sängerguppe Hans Borrmann gedacht. Der MGV „Eintracht“ Schlungenhof unter der Leitung von Rainer Sichermann erfreute die Zuhörer mit den Liedern „Zeit ist ein Geschenk“ und „Zauber der Musik“. Der Singkreis Theilenhofen hatte mit ihren Chorleitern Erwin Reinwald und Harald Gagsteiger die Lieder „Oh, dass ich tausend Zungen hätte“, „An die Freude“ und „Hab oft im Kreise der Lieben“ einstudiert. Der katholische Pfarrer Gerhard Grössl und somit Hausherr der St. Ottiliakirche, zitierte das weithin bekannte Sprichwort „Wo man singt da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ In diesem Sinne wünschte er allen Anwesenden einen schönen und unterhaltsamen Nachmittag und betonte die positive Wirkung der Musik auf das Gemüt. Der MGV Kalbensteinberg, unter der Leitung von John Pohler gab die beiden Lieder „Nun bricht aus allen Zweigen“ und das Heimatlied zum Besten. Die beiden gemeinsamen Osterlieder begleitete Verena Wöllner an der Orgel. Der Singkreis Berg & Tal stimmte das Mittelfrankenlied, „Aber dich gibt´s nur einmal für mich“ und „Ich wünsche dir das Gott dein Leben leite“, unter der Leitung von Verena Wöllner, an. Mit dem Segenslied des MGV Schlungenhof „Möge die Straße uns zusammenführen“ endete die Veranstaltung in der Kirche. /Karin Elterlein/



Gruppensingen der Sängerguppe Altenmuh

Am 5. April 2025 feierte der Gemischte Chor Singkreis Altenmuh während des Gruppensingens der Sängerguppe Altenmuh im AIZ in Muhr am See seinen 75. Geburtstag. Aus Anlass des Jubiläums komponierte Herr Pfarrer i. R. Helmut Richter dem Jubelchor ein Lied, das zur Eröffnung der Festlichkeit gesungen wurde. Die erste Vorsitzende, Frau Ilona Schmid, begrüßte die rund 200 geladenen Ehrengäste und Chöre der Sängerguppe Altenmuh. Im Anschluss

erzählte die die Ehrenvorsitzende, Frau Inge Neumeier, aus 75 Jahren Chorgeschichte. 1950 wurde der Gemischte Chor Singkreis Altenmuh in Altenmuh überwiegend von Heimatvertriebenen gegründet. Man traf sich in dem Wohnzimmer der Familie Nebert, der Schwiegermutter der heutigen Sopransängerin Anni Nebert, später dann im Wirtshaus Holzinger, nicht nur um zu singen, sondern auch um zu stricken und ein fröhliches Beisammensein zu erleben. In den 75 Jahren, so Neumeier, durchlebte der Chor nicht nur einen häufigen Dirigentenwechsel, wie alte Zeitungsartikel bezeugen, sondern auch eine Vielfalt imponierender Konzerte während der Muhrer Sommernächte oder aus Anlass von Jubiläen. Auch die gemeinsamen Freizeitaktivitäten sind in Bildern und lebhaften Erzählungen eines jeden Sängers in Erinnerung. Landrat Westphal richtete einige Grußworte an die Sängerguppe Altenmuh. Er überreichte dem Vorstand des Gemischten Chors als Anerkennung der 75 Jahre Vereinstätigkeit ein Geldgeschenk. Herr Rampe, Bürgermeister von Muhr am See, überbrachte die Grüße der Gemeinde und Herr Schmidt, der Vorsitzende des Sängerkreises Ansbach würdigte in seiner Rede die 100 Jahre Freude am Gesang, die die Sängerguppe Altenmuh aufweisen kann. Zum Ende des Konzertes wurde der Gruppenchorleiter, Herr Pfarrer i.R. Richter, feierlich von Herrn Deininger, dem derzeitigen 1. Vorsitzenden der Sängerguppe Altenmuh, als Gruppenchorleiter verabschiedet. Nach jahrzehnter langer Tätigkeit übergibt Herr Richter diese Verantwortung nun in jüngere Hände und wünscht der Sängerguppe Altenmuh alles Gute. /Ilona Schmid/



Sängerkreis Bamberg
Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt
erwin.pager@t-online.de, [www.saengerkreis-bamberg.de]

Chorleitungsausbildung – Eine gemeinsame Erfahrung, die uns begeistert hat! Der Basiskurs Mitte

Wir haben gemeinsam an der Chorleitungsausbildung (Basiskurs/ D-Kurs des FSB) teilgenommen und sind immer noch begeistert! Von Anfang an haben wir uns wertgeschätzt und gut aufgehoben gefühlt. Die kompetenten Ausbildenden (Andreas Brunner, Pia Hempfling und Andrea Kaschel) haben uns individuell gefördert und mit viel Engagement unterstützt, sodass wir uns sowohl musikalisch als auch persönlich weiterentwickelt konnten. Jed/r TeilnehmerIn wurde auf dem eigenen Niveau abgeholt und es gab für alle die passende Hilfe und Anleitung. Auf der einen Seite haben wir theoretisches Wissen vermittelt bekommen. Wir beherrschen jetzt alle die

Grundlagen der Harmonielehre! Daneben haben wir uns in Kleingruppen der Herausforderung des Dirigierens gestellt. Mit den richtigen Tipps und wohlwollendem Feedback konnten wir alle die verschiedenen Schlagmuster erlernen. Besonders schön dabei war die positive Lernatmosphäre: Wir haben wunderbare Menschen kennengelernt und schöne Momente erlebt, wie das gemeinsame Singen. Die Ausbildungstage waren eine besondere Erfahrung – gerade in der kalten Jahreszeit. Auch die Prüfung war eine durchweg positive Erfahrung. Die Atmosphäre war entspannt und konzentriert. Wir haben hilfreiches und motivierendes Feedback erhalten – besonders vom stellvertretenden Bundes-Chorleiter Timm Wisura, dessen wertvolle Tipps uns beide weitergebracht haben. Für uns war diese Ausbildung ein unvergessliches Erlebnis. Wenn du dich musikalisch weiterbilden möchtest und Lust auf eine herzliche Gemeinschaft hast, dann können wir die Chorleitungsausbildung nur wärmstens empfehlen! /Sam Mützel und Katja Mützel/



Sängerkreis Bayreuth
Dieter Hübner, diehuetre@t-online.de

Arbeitstagung: Die Chöre des Sängerkreises Bayreuth waren wieder sehr aktiv

Im Sängerkreis Bayreuth sind 89 Chöre mit rund 2500 aktiven Sängern und Sängern organisiert. Bei der jährlichen Arbeitstagung sprach Vorsitzender Prof. Dr. Klaus Hoffmann von einem turbulenten Jahr. Die Berichte der einzelnen Sängerguppen machten deutlich, dass sich die nach der Corona-Krise verbliebenen Chöre wieder stabilisiert und bei zahlreichen Veranstaltungen beachtliche Leistungen gezeigt haben. Einige Beispiele: Acht Bayreuther Chöre wirkten bei der Chorserenade der Stadt Bayreuth im Juni mit. Am tollen Erfolg beim Adventskonzert in der St.-Hedwig-Kirche waren fünf Chöre der Sängerguppe Bayreuth beteiligt. Nach einem Konzert in Selbitz, das die Frankenwaldgruppe mit acht Chören gestaltete, konnte dem Hospiz Naila eine Spende von 1.600 Euro übergeben werden. Der Männergesangverein Nemmersdorf feierte sein 125jähriges Bestehen mit einem tollen Konzert unter dem Motto „Herrliche Bergwelt“. Die Sängerguppe Mainleus versucht derzeit, mit Unterstützung der Schulen einen Kinder- und Jugendchor aufzubauen. SANVoices in Stadtsteinach ist jedes Jahr mit vier Konzerten aktiv. Der Projektchor des Sängerkreises unter der Leitung von Kreis-Chorleiter Kai Konrad hat sich als das Aushängeschild des Sängerkreises etabliert. Die derzeit 25 Mitglieder proben einmal im Monat, wobei neue Sänger immer willkommen sind. Aktuell werden Film- und Musicaltitel unter dem Motto „Hollywood meets Broadway“ für zwei Konzerte einstudiert, die für Ende August/Anfang September geplant sind. Der Jugendchor

Hof-Moschendorf verabschiedete im November bei einem Konzert in der Hofer Freiheitshalle feierlich seinen Dirigenten Fritz Walther und die Betreuerin Hiltrud Plietsch. Beide hatten 40 Jahre lang die Chorjugend mit viel Engagement geführt. /Dieter Hübner/



Der Projektchor des Sängerkreises bei einer seiner monatlichen Proben.

Jahreshauptversammlung des Gesangsvereins Leupoldsrün 1859

Als neue 1. Vorsitzende wurde Barbara Leupold gewählt, die dem gemischten Chor seit seiner Gründung 2004 als Altstimme angehört. Die 2. Vorsitzende Annika Popp und die Kassenprüfer Ilona Funk und Thomas Hüttner wurden in ihrem Amt bestätigt. Als neue Kassiereerin wurde Sina Meschwitz und als Schriftführer Marcel Wolfrum bestimmt. In den Ausschuss wurden die Sängerinnen Birgit Wolfrum und Sabine Jahn gewählt. Des Weiteren gehören diesem der Notenwart Herbert Peter und der Chorleiter Michael Wolfrum an. Bei der scheidenden Vorstandschaft wurde sich für die geleistete Arbeit herzlich bedankt – stellvertretend für alle bei Martin Puchta und Heidi Tihlarschik-Puchta, die mit Herz und Seele seit 2012 bzw. 2018 in der Vorstandschaft als Kassier bzw. KassiererIn und 1. Vorsitzender tätig waren. Die neue Vorsitzende Barbara Leupold betonte in ihrer Antrittsrede nebst der Leistung ihrer Vorgänger im Amt, dass sie sich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Team freue und sich wie bisher einen ehrlichen und vertrauensvollen Umgang und Austausch wünsche, um den ältesten Verein Leupoldsrüns musikalisch und wirtschaftlich weiterhin voranzubringen und in die Zukunft zu führen. Während des Vereinsjahres fanden verschiedene musikalische Umrahmungen des Maifests, von Geburtstagsfeiern und einer Trauerfeier statt. Beim ersten Leupoldsrüner Pfingstvolksfest und beim Adventsmarkt halfen alle Aktiven zusammen, um einen Crêpes-Stand mit (Glüh-)Secco-Verkauf zu realisieren und Einnahmen für den Verein zu generieren. Der Höhepunkt des Jahres war sicher der Auftritt am Adventskonzert in der evangelischen Kirche in Leupoldsrün. Der Chorleiter Michael Wolfrum freut sich über die Entwicklung des Chores, die Zunahme der Anzahl aktiver Mitglieder, der Motivation und der künstlerischen Qualität und dass manche Singenden sogar einige Fahrtstrecken für die montägliche Probe in Kauf nahmen, um mit Freude auf der Chorprobe zu singen.



Neue Vorstandschaft: v.l. Thomas Hüttner, Ilona Funk (Kassenprüfer), Sabine Jahn (Ausschuss), Herbert Peter (Notenwart), Barbara Leupold (1. Vorsitzende), Michael Wolfrum (Chorleiter), Annika Popp (2. Vorsitzende), Sina Meschwitz (KassiererIn), Marcel Wolfrum (Schriftführer) Es fehlt: Birgit Wolfrum (Ausschuss)

Sängerkreis Erlangen-Forchheim
Michael Knörlein, 91356 Kirchehrenbach, Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
(www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de)

Neujahrsempfang Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Zum jährlichen Neujahrsempfang des Sängerkreises Erlangen-Forchheim traf man sich in diesem Jahr in Waischenfeld. Ausrichter des diesjährigen Treffens war die Sängergruppe Fränkische Schweiz – Nord mit ihrer Vorsitzenden Monika Reinwand. Zusammen mit 3. Bürgermeister Klaus Lang begrüßte die Sängergruppenvorsitzende die Gäste im Rathaus Waischenfeld und bei einem Umtrunk gab es erste Informationen zu Stadt und Sängergruppe. Für den Sängerkreis begrüßte der kommissarische Vorsitzende Hansjörg Förster und dankte für die Einladung und Organisation. Erfreulicherweise war auch Vorsitzender Norbert Mischke wieder mit dabei und sprach ein kurzes Grußwort. Anschließend empfing Ehrenbürger Anton Adelhardt die Gruppe in der Stadtkapelle St. Michael. In seinem kurzweiligen Vortrag gab es viele interessante Geschichten und Informationen zu Waischenfeld und seinen auch über die Stadtgrenzen bekannte Bürger. Mit einem gemeinsamen Lied, begleitet von Herrn Adelhardt, beschloss dieser seine Ausführungen. Zum gemütlichen Beisammensein ging es weiter nach Langenloh. Hier erfreute der Gesangverein Waischenfeld mit Gruppenchorleiter Johannes Neuner und brachte sich mit drei erfrischenden Vorträgen ein. Ein kurzer Rückblick mit Vorschau von Hansjörg Förster beschloss den gelungenen Tag in Waischenfeld. /mk/



GV Waischenfeld beim Vortrag.

Best of vocanta

Wie feiert man vier Jahrzehnte erfolgreicher Chorarbeit? Joachim Adamczewski erstellte mit seinen Aktiven ein Programm mit Kompositionen von Schütz, Bach, Mendelssohn, Brahms, Schumann, Mauersberger, Lauridsen, Distler, Esenvalds, das am 2. Februar in der voll besetzten, wunderschönen Heilig-Kreuz-Kirche in Bruck zu Gehör gebracht wurde. Die Kritikerin der Erlanger Nachrichten lobte die Veranstaltung als „ein imponierendes Sängerfest vor ausverkauftem Haus.“ Bürgermeister Volleth überbrachte Grüße und Dank der Stadt Erlangen. Professor Friedhelm Brusniak, Präsident des *Fränkischen Sängerbunds* und Leiter der Forschungsgemeinschaft „Deutsches Chorwesen“, gratulierte herzlich-beeindruckt und ver-

lieh dem „Musterchor“ und den „Garanten des hohen künstlerischen Chorsingens“ Urkunden. Dabei würdigte er die Arbeit Joachim Adamczewskis, der „Herausragendes“ in der Chorlandschaft geschaffen habe. Vocanta brachte zunächst sechs geistliche Motetten zu Gehör, wobei Bachs „Singet dem Herrn“ als „ganz nah am professionellen Niveau“ hervorstach. In „Wie liegt die Stadt so wüst“ von Rudolf Mauersberger, worin das erschütternde Elend der katastrophalen Zerstörung Dresdens im Februar 1945 musikalisch umgesetzt ist, wurde den Anwesenden dieses Elend und diese Erschütterung greifbar. Lauridsen´s „O magnum mysterium“ leitete über zu drei weltlichen Brahms-Sätzen. Schumanns Ballade zu Schillers „Handschuh“ wurde „bühnenreif, sängerisch gestaltet.“ Distlers „Vorspruch“, „Jedem das Seine“, „Um Mitternacht“ regte das Publikum zu Beifall und Lachen an. Mit der im Chor verteilten Glasharfe ertönte am Ende das Funkeln der Sterne in Eriks Esenvalds „Stars“. Stehende Ovationen beim Publikum als Dank für ein außerordentlich gelungenes Festkonzert. Als Zugabe erklang ein Arrangement des Chorleiters über das Fahrtenlied „Die Dämmerung fällt“, ehe eine fröhliche Feier begann. /Herbert Specht/



Foto: Miki Mühl

Eine STIMME für den Chor

Die Gremien der Bundesländer kürten 2025 ein“stimmig“ die Stimme – das älteste Instrument der Welt – zum Instrument des Jahres! Egal ob wir flüstern oder schreien, sprechen oder weinen, krächzen oder singen, der Kehlkopf als unser angeborenes Instrument erzeugt Laute in allen Facetten, die wir für die menschliche Kommunikation benötigen. Zum Singen wird darüber hinaus der ganze Körper mit einbezogen: der Kreislauf kommt in Schwung, die Leistungsfähigkeit der Lunge, die Körperhaltung und sogar Blutdruck und Abwehrkräfte verbessern sich, die Entspannung wird gefördert und körpereigene Glückshormone werden ausgeschüttet. Dies alles gilt verstärkt für gemeinschaftliches Singen im Chor! Menschen, die singen, leben länger und gesünder, das belegen auch aktuelle wissenschaftliche Untersuchungen – gute Argumente also, einem Chor beizutreten!

Wir im Walter-Rein-Chor freuen uns über jedes neue Mitglied. Kommen Sie doch gerne mal zum Mitsingen vorbei: mittwochs von 19.30 – 21 Uhr ist Chorprobe in der Hedenus-Schule in Alterlangen! Wir beginnen immer mit Stimmbildungs- und Stimmaufwärmübungen unter Anleitung unserer erfahrenen Chorleiterin Andrea Kaschel. So vorbereitet studieren wir die unterschiedlichsten Chorwerke ein und stellen dabei fest: Singen macht Spaß und tut gut – und zwar für jede Altersstufe. Der WRC nahm am Deutschen

Chorfest teil und tritt am 12. November im Wohnstift Rathsberg in Erlangen auf.

Gründungsfest mit Ehrungen und Neuwahl. Ein neues Zeitalter des Gesangsvereins Cäcilia

„Glück ist, am Ende des Tages gemeinsam zu singen, und Glück sind die Menschen, die mit dir singen.“ Mit diesen Worten feierte der Gesangverein Cäcilia Langensendelbach sein 113-jähriges Bestehen. Bei der Generalversammlung wurden wichtige Satzungsänderungen beschlossen, darunter die Öffnung des Vereins für Männer und Frauen sowie die Fortführung des Projektchors als Gemischten Chor, neben dem bereits bestehenden Männer- und Kinderchor. Der neue Vorstand setzt sich neu zusammen mit Reinhard Köbrich als ersten und Christian Singer als 2. Vorsitzenden, 3. Vorsitzende Juliane Winter, Schriftführerin Stefanie Rander, Kassier Philipp Güthlein, Beisitzer Dr. Christina Saalfrank-Schardt, Fahnenträger Philipp Hackenberg und Elternsprecherin Dr. Petra Scheerbaum. Traditionell begann der Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst, bei der Pfarrerin Mareike Rathje und Diakon Norbert Naturski die Bedeutung von Toleranz und Verständnis für ein gelingendes Miteinander, besonders im Gesangsverein, betonten. Der gemischte Chor ehrte die Toten mit dem Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“. Bürgermeister Oswald Siebenhaar hob in seinem Grußwort die gesellschaftliche Bedeutung der Ortsvereine hervor und lobte die Öffnung des Gesangsvereins für alle männlichen und weiblichen Gemeindemitglieder. Der Verein zählt derzeit 206 Mitglieder im Männer-, Kinder- und gemischten Chor, davon 42 aktive Sänger und 61 aktive Sängerinnen. Besondere Auszeichnungen erhielten die langjährigen aktiven Sänger: Johann Wagner, Hans Fees und Willibald Güthlein für 50 Jahre, Adam Wiesbeck für 40 Jahre und Manfred Nitschke für 10 Jahre. Den ehemaligen und verdienten Vorstandsmitgliedern Konrad und Hans Singer sowie Vitus Wagner wurde die Ehrenvorstandschaft verliehen. Die Auszeichnungen wurden von der Vorstandschaft, unterstützt von komm. Sängerkreisvorsitzenden Hans-Jörg Förster, überreicht.

/Stefanie Rander/



Die neue Vorstandschaft

Benefizkonzert “DANA – Land unter”

Ein stimmungsvolles Konzert zugunsten der Flutopfer der Region Valencia erlebten die Besucher, die im Dezember in die Kirche Verklärung Christi nach Forchheim kamen. Die Chöre des “Liederkranz Poppendorf” und der “Gospel Voices” aus Baiersdorf, boten, unter

Leitung ihres Dirigenten Wolfgang Ismaier, ein vielfältiges Programm mit spanischen Liedern, neuerer klassischer Chormusik und Gospelsongs. Das Bläserensemble der “Poppendorfer Musikanten” umrahmte den Abend mit adventlichen Chorälen. Ermutigt von der großen Resonanz organisierten beide Chöre ein zweites Konzert am 19.01.25 in der Kirche St. Josef in Baiersdorf. Mit dabei die von Christof Meier geleitete Männerchorgemeinschaft Heroldsbach/Thurn mit einer Auswahl an Klassikern der Männerchorliteratur sowie Georg Schäffner, moderne Orgelwerke präsentierend. Den Anlass für beide Benefizkonzerte bildete das Geschehen vom 29. Oktober 2024 als – aufgrund des Wetterphänomens “DANA” – extrem starke Regenfälle zu immensen Überschwemmungen in der Region Valencia führten und chaotische Zustände hinterließen. Bildete für die „Gospel Voices“ die Erinnerung an die Ereignisse im Jahr 2007, als viele Bewohner in der Umgebung von Baiersdorf mit dem Hochwasser eine ähnliche Situation erlebt hatten, das Motiv für die Konzerte, so war es für den „Liederkranz“ der Kontakt zum SEELE-Chor der Deutschen Schule Valencia (DSV); umso mehr als er Anfang Oktober selbst noch in Valencia weilte. Als Erlös aus beiden Konzerten konnte eine Spende von 7285 € auf das Konto der Aktion „Schulen helfen Schulen“ – einer Initiative der DSV zur Unterstützung betroffener Schulen beim Wiederaufbau – überwiesen werden. Beide Chöre bedanken sich sehr herzlich für dieses Zeichen einer großartigen Solidarität. /Wolfgang Ismaier/



Konzert im Frühling

Vor voll besetzten Stuhlreihen konnte der Vorsitzende des Gesangsvereins Cäcilia Kirchehrenbach (GVC), Michael Knörlein, zum „Konzert im Frühling“ in der Schulaula begrüßen und es folgte ein mit viel Beifall bedachtes, abwechslungsreiches Programm der fünf teilnehmenden Chöre. Gleich zu Beginn begeisterte der Kinderchor unter der Leitung von Manuela Hofmann mit drei unterhaltsamen Liedbeiträgen wie „Alle Kinder haben Träume“ und „Hey, Pippi Langstrumpf“, so dass das Publikum sogleich eine Zugabe forderte die gerne erfüllt wurde. Der Jugendchor, ebenfalls von seiner Chorleiterin Julia Pleichinger bestens vorbereitet, zeigte sein Können mit den Beiträgen „Blowin' in the wind“, „Singing all together“ und „Applaus, Applaus“. Mit insgesamt rund 40 aktiven Kindern und Jugendlichen wurde die hervorragende Jugendarbeit im Gesangsverein Cäcilia hier unter Beweis gestellt. Unter der Leitung von Regina Freiwald brachte sich der GVC Chor Cantabella mit „Für Frauen ist das kein Problem“, „I have a dream“ und „Sweet Caroline“ gekonnt in das Programm ein.

Als Gastchor hatte man den Choriosochor des Gesangsverein Hausen, unter der Leitung von Christof Goger, auch ehemaliger GVC-Chorleiter, eingeladen, der mit seinen Stücken „Beyond the Sea“, „L.O.V.E.“ und „Lass uns gehen“ zur abwechslungsreichen Gestal-

tung des Abends beitrug. Den Abschluss bildete der Gemischte Chor des GVC ebenfalls unter der Leitung von Regina Freiwald mit den drei, auch vom Stil her, unterschiedlichen Stücken „Der Entertainer“, „Ich war noch niemals in New York“ und „Warum bis du gekommen, Bajazzo“. Instrumental wurden die GVC-Chöre von Manuel Wagner und Julia Pleichinger am Klavier und Toni Postler an der Gitarre begleitet, was eine zusätzliche Bereicherung war. Nicht ohne von jedem der Chöre eine Zugabe zu fordern, ließ man im Anschluss das gelungene Konzert in geselliger Runde mit einem Umtrunk ausklingen.

/Michael Knörlein/



Foto: Ralf Höbels

Der Kinderchor des GVC.

Mittelfranken trifft Südtirol

Am 2. Mai fand in der Heilig-Kreuz-Kirche Erlangen ein klangvolles Begegnungskonzert mit Vocanta und dem Chor aus der Erlanger Partnerstadt Bozen, dem Singkreis Runkelstein statt. Es gab ein abwechslungsreiches Programm mit Werken von Renaissance bis Pop, von Mendelssohn bis Spiritual, von Tirol bis Indonesien. Jeder Chor brachte seine ganz eigene Klangfarbe mit – und am Ende verschmolzen beide zu einem gemeinsamen Abschlussstück unter dem Motto: Singen verbindet. In diesem Zusammenhang kam es, initiiert von Chorleiter Joachim Adamczewski, zum Austausch zwischen dem Chorverband Südtirol und dem FSB, die eine engere Zusammenarbeit der beiden Chorverbände anstreben.



Von links nach rechts: Evelin Zelgers, Obfrau Singkreis Runkelstein, Sabine Weyers, Vorstand Vocanta, Gerald Fink, Bundeschorleiter des FSB, Joachim Adamczewski, Dirigent Vocanta, Rupert Ploner, Chorleiter Singkreises, Carmen Seidner, Vorstandsmitglied des Südtiroler Chorverbandes

Fränkischer Männerchor...on tour in Franken

Nicht nur die Besetzung des Fränkischen Männerchores ist gekennzeichnet durch die Teilnahme von Sängern aus allen Regionen Frankens. Auch die jüngsten Konzertaktivitäten im Frühjahr 2025

zeigten sich „frankenweit“. So fand am 23. März 2025 ein Konzert in Bad Kissingen im prächtigen Rossinisaal statt. Dieser mit einer hervorragenden Akustik ausgestattete Konzertsaal führte dann auch den ersten Vorsitzenden zu der passenden Aussage „Gesang ohne Technik“. Sängerinnen? Nun, für dieses Konzert hatte sich der Fränkische Männerchor eine besondere musikalische Unterstützung engagiert: die „Tontauben“, ein durch sechs Damen gebildetes Ensemble aus dem Burgenland in Österreich. Eingebettet in zwei Teile des Männerchorprogramms waren die Tontauben z. B. mit der Leichtigkeit des „Wiener Schmäh“ ganz in ihrem Element. Spitzbübisch mit dem Ratschlag für unverheiratete Frauen „Nehmens an Alten“ hin zur heimlichen Österreichischen Nationalhymne „I am from Austria“. Mit Hilfe ihrer publikumsnahen Bühnenpräsenz bildeten die „Tontauben“ ein musikalisches Zentrum im zweiteiligen Auftritt des Männerchores. Waren im ersten Teil eher klassische Männerchorsätze, wie „Aus der Traube in die Tonnen“ oder „Die wahre Liebe“ geboten, so gab es im zweiten Teil u. a. Evergreens der Beatles mit „Yesterday“ und „When I'm sixty-four“. Schade, dass gerade für das bekannte „Oh happy Day“ die erkrankte Sopranistin Bettina von Hindte fehlte. Doch das machte der Chorleiter Thomas Betzer mit seinem brillanten Klavierpart bei diesem Song und auch dem abschließenden Medley mit Udo Jürgens – Klassikern am zentral im Chor stehenden Flügel mehr als wett.



Am 5. April ging es für den Fränkischen Männerchor dann regional gesehen quasi „entgegengesetzt“ nach Röthenbach a. d. Pegnitz zu einem Probenstag und der anschließenden Mitgestaltung einer Andacht und einem Konzert an der Evangelisch-Lutherischen Heilig-Kreuz-Kirche. In die Andacht, welche unter der Leitung von Frau Pfarrerin Block-Mielke ganz im Zeichen der Passionszeit stand, fügten sich die Chorsätze „Beten und Lobsingen“, „Christus der ist

MITSINGEN STATT ZUHÖREN!
CARMINA BURANA
ALS OPEN-AIR-MITSINGKONZERT
10. JULI 2025
20:30 UHR
Dach des Orchestersaals HM Nürnberg
Weitere Informationen & Anmeldung unter:

Hochschule für Musik Nürnberg

mein Leben“ und „Der Herr sei mit dir“ passend ein. In dem anschließenden Konzert wurde mit dem Auszug aus dem Requiem vom fränkischen Komponisten V. Becker mit „Requiem“, „Dies irae“, „Sanctus“, „Benediktus“ und „Agnus Dei“ die Stimmung der Passionszeit eindrucksvoll ergänzt. Nicht zuletzt mit einfühlsamen Abendliedern, wie z. B. der „Mondnacht“ von Ursula Butt oder dem zärtlichen Lied „La-Le-Lu“ wurde das Publikum friedvoll in den Feierabend entlassen. Aber zuvor gab es noch einen besonderen musikalischen „Farbtupfer“. Mit Christof Meier an der Orgel war die Improvisation über das Thema „Toccata en Re“ im französischen Stil zu erleben. Hierbei wurde deutlich, welch besondere Qualität die denkmalgeschützte Jugendstil – Orgel aus dem Hause der Orgelbau-Anstalt von Johannes Strebel von 1910 besitzt. So war dieser Probenstag unter der Leitung von Thomas Betzer im Gemeindezentrum der Kirche mit dem anschließenden Konzert in der prächtigen um 1914 im neugotischen Stil erbauten Kirche nicht nur für die Kirchenbesucher, sondern auch für die Chorsänger ein ganz besonderes Erlebnis.

/Christof Meier, Fränkischer Männerchor/

Sängerkreis Fürth

Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3
frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de
www.saengerkreis-fuerth.de

In der Sonderausgabe zum Deutschen Chorfest (intakt 2-2024) wurde bei den teilnehmenden Chören leider die Vorstellung der Liedertafel Keidenzell vergessen. Wir bitten das Versehen zu entschuldigen und holen das hiermit nach:

Liedertafel 1903 Keidenzell

Die „Liedertafel 1903 Keidenzell“ wurde am 2. Januar 1903 vorerst als reiner Männerchor gegründet. Im Jahr 1956 wurde erstmals gemeinsam mit Frauen gesungen, doch aufgrund fehlenden Zulaufs wurden erst im Jahr 1982 erneut Frauen aufgenommen, so dass es neben dem Männerchor auch einen gemischten Chor gab. Zwei Jahre später wurde vom 20. – 22. Juli 1984 ein großes Fest samt Fahnenweihe anlässlich des 60. Jubiläums gefeiert, da man bis 1993 dachte, der Verein wäre erst 1924 gegründet worden. Es stellte sich jedoch heraus, dass dies nur das Jahr der Wiederaufnahme des aktiven Singens nach dem 1. Weltkrieg war. Auch während des 2. Weltkrieges wurde das aktive Singen eingestellt und 1955 wieder aufgenommen. Ein unvergessliches Erlebnis für alle Sängerinnen und Sänger war der Besuch in Weißrussland im Jahr 1995. Vom 14. – 20. Juni gastierte die Liedertafel in Minsk und absolvierte dort mehrere Auftritte an verschiedensten Orten. Bereits ein Jahr später stattete ihnen die Folkloregruppe Dudarki aus Minsk einen Gegenbesuch ab. Allerdings war diese nicht, wie seinerzeit die Liedertafel, im Hotel untergebracht, sondern vom 05. – 19. Juni privat in den Familien der Sängerinnen und Sänger, was für den ein oder anderen durchaus eine große Herausforderung darstellte. Im Jahr 2002 entschied man sich dazu, nur noch als gemischter Chor aufzutreten, was vor allem auf die immer geringer werdende Anzahl an aktiven männlichen Sängern zurückzuführen ist. Am 29. März 2003 fuhr die Liedertafel nach

Halle, um dort die Zelter-Plakette für das 100-jährige Bestehen verliehen zu bekommen. Vom 27. – 29. Juni wurde dieses Jubiläum dann mit einem Gruppensingfest, an welchem 36 Chöre teilnahmen, am Dorfweiher Keidenzell groß gefeiert. Im Jahr 2013 wurde am 15. Juni im kleinen Kreis mit 3 befreundeten Chören auch 110 Jahre Liedertafel gefeiert. Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte des Vereins ist die Teilnahme am Chorfest in Volkach im Juli 2015. Bereits dort wurde gemeinsam mit der Liedertafel Langenzenn gesungen, um jede Stimme ausreichend zu besetzen. Nachdem die langjährige Chorleiterin aus privaten Gründen leider aufhören musste, konnte nach langer Suche und diversen Wechseln im April 2024 nun Zdenek Ehrenberger als Chorleiter gewonnen werden.

Hohenlandsbergflöhe begeistern mit Musical „Villa Spooky“

Ein bis auf den letzten Platz besetzter Konzertsaal der Camphill Dorfgemeinschaft in Hausenhof, eine mitreißende Geschichte und ein begeistertes Publikum: Die 24 Chorkinder der Hohenlandsbergflöhe sorgten mit ihrer Aufführung des Musicals „Villa Spooky“ für große Begeisterung. Trotz erschwelter Probenbedingungen in den letzten Monaten meisterten die jungen Sängerinnen und Sänger die Herausforderungen souverän und brachten das Publikum zum Lachen. Im Mittelpunkt des Stücks steht der vegetarische Vampir Bisso, der in der Villa Nebelstein mit Fledermäusen lebt, weit entfernt von seiner transsilvanischen Familie. Als sein Onkel das Haus verkaufen will, scheint die Lage aussichtslos. Doch seine Freunde, die Gespenster, kommen ihm nach anfänglichem Zögern zu Hilfe und verwandeln die Villa in ein echtes Spukhaus. Die potenziellen Käufer, Herr und Frau Großmann, nehmen vor Schreck Reißaus, und die Villa bleibt den Bewohnern erhalten. Das Publikum honorierte die lebendige Darbietung mit langanhaltendem Applaus. Besonders beeindruckend waren die fantasievollen Kostüme und das liebevoll inszenierte Bühnenbild, das die mystische Atmosphäre unterstrich. Die humorvollen und spannenden Szenen sorgten für eine gelungene Mischung aus Spaß und Spannung. Der Nachwuchschor der MG 1860 Weigenheim als Ganzes, aber auch die solistischen Gesangs- und Sprecherrollen, begeisterten das Publikum. Besonders bemerkenswert war die Entwicklung der Kinder: Anfangs noch unsicher, wuchsen sie mit jeder Probe und meisterten ihre Rollen selbstbewusst. Selbst mit Mikrofon und im Scheinwerferlicht! Nach „Ich bin anders als du“ und „Hänsel und Gretel“ war „Villa Spooky“ die dritte Musicalaufführung des Chors. Diese besondere Vorstellung wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

/Frank Schneider/



Foto: Frank Schneider

In der Villa Spooky.

Sängerkreis Hersbruck

Kerstin Rösel, Hersbrucker Str. 19, 91236 Alfeld
gerd-kerstin.roesel@t-online.de

Ehrungen mit viel Musik. Liederabend der Sängeriebe Breitenbrunn lockte ins Schützenhaus

Der Gesangverein „Sängeriebe Breitenbrunn 1907“ hatte zu einem Liederabend in das Schützenhaus eingeladen. In diesem Rahmen wurden auch Ehrungen für verdiente Sänger und passive langjährige Mitglieder vorgenommen. Gerhard Schmidt, der Vorsitzende des Breitenbrunner Gesangvereins, begrüßte zahlreiche Gäste. Die „Sängeriebe Egensbach 1891“ sowie die „Liedertafel Kainsbach“ gestalteten den Abend mit. Zudem waren noch Abordnungen von befreundeten Chören eingeladen. Den Beginn machte der einladende Verein, unter dem Dirigat von Martin Hoepfner, mit dem Vortrag „Heimatemelodie“, Wunschlied eines Jubilares. Danach trat die „Sängeriebe Egensbach“, unter der Leitung von Katharina Schmerer in Aktion. Der gemischte Chor besteht interessanterweise aus mehr Männern als Frauen. Nach diesen Vorträgen stellte sich der Männerchor aus Kainsbach auf, die im Laufe des Abends bewiesen wie breit gefächert ihr Repertoire ist. Geleitet wird der Chor von Ralf W. Münster. Der Vorsitzende der Sängeriegruppe Hammerbachtal, Fritz Keilholz, nahm die Ehrungen der aktiven Sänger für 50 Jahre aktive Sängertätigkeit vor. Rudi Fuchs, Heinz Walther und Horst Wild erhielten je eine Urkunde vom Sängerbund und vom Deutschen Chorverband sowie eine Ehrennadel und einen Ehrenaussweis. Auch 21 passive Mitglieder wurden an diesem Abend für Mitgliedschaften von 20 bis 75 Jahren geehrt. Dabei wurde die Wichtigkeit der passiven Mitgliedschaft hervorgehoben, ohne die mancher Verein zum Scheitern verurteilt wäre. Der stellvertretende Vorsitzende des Sängerkreises Hersbruck, Kevin Pickel, hielt dazu ebenfalls eine Laudatio. Zum Abschluss erläuterte der Breitenbrunner Chor singend, wie es im Breitenbrunner Wirtshaus zugeht und wie es nach dem Wirtshausbesuch weitergeht. Abschließend dankte der Vorsitzende allen Helfern, ohne die dieser Abend nicht hätte stattfinden können.

/Marita Münster/



Foto: Robert Weber

75 Jahre MGK Großbellhofen. Ein Jubiläum voller Harmonie

Im März feierte der Männergesangsverein Großbellhofen sein 75-jähriges Bestehen mit einer festlichen Veranstaltung, die rund 150 Gäste in den Badsaal in Schnaittach zog. Die Feierlichkeiten wür-

digten die lange Tradition des Vereins und dessen Bedeutung für die Gemeinschaft. Die Veranstaltung wurde vom Vorsitzenden Robert Weinmann eröffnet, gefolgt von Grußworten des Bürgermeisters Frank Pitterlein sowie vom Vorsitzenden des Sängerkreises Hersbruck, Heinrich Bodendörfer. Die Anwesenheit der Partnervereine – Männergesangsverein Germersberg 1925 e.V. und Chorgemeinschaft Schnaittach – sowie der Großbellhofener Vereine und weiterer geladener Gäste aus der Sängeriegruppe Rothenberg, Pater Ashok unterstrich den feierlichen Charakter des Abends. Im Rahmen der Feierlichkeiten gab 2. Vorstand Klaus Benker einen Rückblick auf die Vereinshistorie. Er berichtete stolz über die derzeit 28 aktiven Sänger, die aktuell das Herzstück des Vereins bilden. Der Höhepunkt war die Ehrungen für langjährige Mitglieder. Sowohl aktive als auch passive Sänger wurden für 25, 40, 50, 60, 65 und beeindruckende 70 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Georg Gebhard, Peter Schuster, Alfons Tinka und Herbert Weber wurden für ihre jahrelange Arbeit und ihr Arrangement für den MGK zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ein Zeichen der Treue und Verbundenheit, die den Verein auszeichnet. Zum Abschluss des Abends wurden durch den MGK Großbellhofen das Lied „Wochenend und Sonnenschein“ sowie von allen Anwesenden „Großbellhofen ist mein schöner Heimatort“ gemeinsam gesungen, die das Heimatgefühl und die musikalische Leidenschaft der Vereinsmitglieder und Gäste gleichermaßen widerspiegeln. Das 75-jährige Jubiläum des Männergesangsvereins Großbellhofen war ein bewegender und stimmungsvoller Abend, der die verbindende Kraft der Musik und den Wert kultureller Traditionen eindrucksvoll in den Mittelpunkt stellte.

/Robert Weinmann/



Foto: Matthias Frank

Der Männergesangsverein Großbellhofen beim Auftritt.

Frühlingskonzert in Velden. Gemeinsam luden die Veldener Chöre zum Frühlingskonzert

Zum Sonntag „Laetare“ – „Freue Dich“, luden die fünf Veldener Chöre zum Frühlingskonzert in die Marienkirche ein. Passend zum nahenden Osterfest, wurde unter dem Motto „Himmel, Erde, Luft und mehr...“ ein umfangreiches, abwechslungsreiches Programm geboten. In der voll besetzten Marienkirche eröffneten die Ohrwurmkids unter der Leitung von Magdalena Simon den bunten Reigen mit ihrem fröhlichen Begrüßungslied. Das Repertoire aller Chöre reichte von den Bergen bis hinauf in den hohen Norden. So sangen sich auch die Klangfarben, die ebenfalls von Magdalena Simon geleitet werden, mit englischen und schwedischen Weisen in die Herzen der Zuhörer hinein. Die Chorgemeinschaft unter

Leitung von Robert Merkl brachte mit dem Lied „Auf dem Wasser“, dessen Melodie von Carl Maria von Weber stammt, die Zuhörer zum Nachdenken. Der Höhepunkt des Abends das Lied „Preiset froh den König, lobt den Herrn der Welt“, welches der Kirchenchor unter Leitung von Irmtraud Huber im Zusammenspiel mit der Orgel (M. Simon) gekonnt und einfühlsam zu Gehör brachte. Viele Chormitglieder des Kirchenchors singen auch in der Chorgemeinschaft und zwei Sängeriefrauen auch bei den Klangfarben. Für klanglich perfekte Unterbrechungen sorgte der evangelische Posaunenchor unter Leitung von Herbert Seitz mit meisterhaft gespielten Stücken, die das Können ihrer Spieler und Spielerinnen sehr gut erkennen ließen. Durch das Programm führten mit launig gereimten Versen die Kinder der Ohrwurmkids.

Pfarrerinnen Martina Berthold fand anerkennende Worte über die musikalische Vielfalt innerhalb der Kirchengemeinde. Das Konzert endete mit dem gemeinsamen Lied, begleitet durch den Posaunenchor „Nehmt Abschied Brüder“ und mit einem langanhaltenden Applaus aller anwesenden Zuhörer und Zuhörerinnen.



Foto: Sabine Weber

Alle Stimmen beim Abschlusslied.

MGK Oberferrieden lud zur Heiligen Nacht. An zwei Sonntagen luden die Chöre des MGK Oberferrieden zur Weihnachtslegende



Foto: Sabine Lang

Der Chor in der katholischen Kirche in Altdorf.

Die beiden Chöre des MGK Oberferrieden luden im Advent an zwei Sonntagen zur Weihnachtslegende nach Ludwig Thoma ein. Am dritten Advent in die Klosterkirche in Seligenporten und am vierten Advent in die katholische Kirche in Altdorf. Die Veranstaltung wurde von den jeweiligen Pfarrern Markus Fiedler (Postbauer-Heng / Seligenporten) und Dominik Pillmayer (Altdorf) eröffnet, die die Gäste herzlich willkommen hießen. Die Erzählung, vorgetragen von

Wolfgang Lahm, wurde mit verschiedenen, zum Inhalt passenden Liedern wie z. B. „Es wird ein Stern aufgehen“ oder „Im Wald ist so stad“, vom Männerchor und Frauenchor des MGK Oberferrieden abwechselnd musikalisch untermalt. Dies sorgte für eine festliche Stimmung. Die ergreifende Darbietung endete mit dem Andachtsjodler aus Südtirol, den die beiden Chöre gemeinsam darbrachten und bei dem die Zuhörer auch zum Mitsingen aufgefordert wurden. Daraufhin spendeten die Besucher begeistert Beifall. Mit einer Zugabe des Männerchors, dem gesungenen „Vater unser“ klangen die Veranstaltungen in den Kirchen aus. Im Freien gab es dann noch Glühwein und Punsch, den die Mitglieder der Pfarrei bzw. die Kirchenjugend vorbereitet hatten. Die Sängeriefrauen und Sänger des MGK Oberferrieden freuten sich riesig über die große Anzahl an Besuchern, die den Weg in die weihnachtlich geschmückten Kirchen gefunden hatten. Sie bedankten sich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die großzügigen Spenden, die nach den Veranstaltungen gesammelt wurden.

/Sabine Lang/

Weihnachtslieder für den guten Zweck. Insgesamt 2000 Euro sammelte der MGK 1884 Auerbach für SOS-Kinderdorf und Wünschewagen

Ein Konzert zum Ausklang der Weihnachtszeit veranstaltete der MGK 1884 Auerbach in der örtlichen Pfarrkirche. Chorleiter Markus Weber hatte mit den 35 Sängeriefrauen und Sängern des Gemischten Chores und des Männerchores ein abwechslungsreiches Programm einstudiert, das neben klassischen und alpenländischen auch internationale Weihnachtslieder enthielt. Besonders gelobt wurde der ausdrucksstarke und dynamische Vortrag sowie die überzeugende Präsenz der Sängeriefrauen und Sänger. Neben Instrumentalisten an Akkordeon, Violine und Orgel aus den eigenen Reihen glänzten mit semiprofessionellem Anspruch der (Frauen-)Chor und das Instrumentalensemble der Auerbacher Schulschwester sowie die Bläserformation „Boaznhocker“. Einen besonderen Akzent setzte Harfenistin Claudia Kaulich, bekannt zum Beispiel aus den „Brettspitzen“ des Bayerischen Fernsehens. Die mehr als 300 Besuchenden honorierten das eineinhalbstündige Programm, das mit dem gemeinsamen Schlusschor „Tollite hostias“ von Saint-Saëns gewaltig ausklang, nicht nur mit reichem Applaus, sondern auch mit großzügigen Spenden, so dass das SOS-Kinderdorf Oberpfalz sowie der Wünschewagen Franken/Oberpfalz mit dem Reinerlös von insgesamt 2000 Euro bedacht werden können.



Der Schlusschor beim Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche.



Nach über 125 Jahren in Frauenhand. Manuela Grünauer übernimmt

Der Gesang- und Orchesterverein 1899 Waldthurn steht nun unter weiblicher Führung. „Der Verein begeistert Sängerinnen und Sänger aller Altersgruppen“, lobte der Waldthurner Bürgermeister Josef Beimler. Nach 15 Jahren traten die Vorsitzenden Bernhard Unger und Max Müllner zurück. Manuela Grünauer übernahm als 1. Vorsitzende, Veronika Janda unterstützt sie als Stellvertreterin. Franziska Hösl ersetzt Georg Kleber als Schriftführerin, Annika Pankotsch ist neue Kassiererin. Zu den Beisitzerinnen zählen Hannah Reil, Sophia Mäckl und Kerstin Wallmeyer. Die Kassengeschäfte prüfen Julia Mäckl und Julia Pankotsch. Neue Jugendvertreterinnen sind Marlene Greiner und Linda Hager. Bernhard Unger präsentierte bei seinem letzten Bericht einen intakten Verein mit 115 aktiven und 84 fördernden Mitgliedern. Die aktiven Sänger verteilen sich auf CantiKids (44), Amicanti (50) und tonArt (21). Bürgermeister Beimler bemerkte schmunzelnd: „In Waldthurn können alle singen – außer mir.“ Der Vorsitzende des Sängerkreises Nordoberpfalz, Karl Herrmann, zeigte sich beeindruckt und ließ sich als 200. Mitglied aufnehmen. Er erinnerte an das Fahrenberg-Konzert des Sängerkreises Nordoberpfalz im Oktober, bei dem 269 Sänger gemeinsam „Dona Nobis“ intonierten. Die Chorleiter Christoph Pausch (tonArt) und Manuela Grünauer (Amicanti, CantiKids) be-

richteten von gelungenen Auftritten und zukünftigen Plänen. Monika Stahl schied als Chormitleiterin aus und verlegte ihren Lebensmittelpunkt. Ex-Kassier Stefan Reger lobte die positiven Finanzen, Andrea Götz bestätigte eine einwandfreie Prüfung. Grünauer betonte, Traditionen zu wahren und den Verein für alle offen zu halten. Ehrenvorsitzender (Sängerkreis Nordoberpfalz) Herbert Kick und Hans-Peter Reil regten an, einen reinen Männerchor zu gründen. Die neue Führung setzt auf Gemeinschaft und musikalische Vielfalt. /Franz Völkl/



Die bisherigen und neue Führungsriege des Gesang- und Orchestervereins 1899 Waldthurn mit der neuen Vorsitzenden Manuela Grünauer (vordere Reihe Dritte von links) und Stellvertreterin Vroni Janda (Vorne Dritte von rechts).

„Ein Hoch auf Manu“: Manuela Grünauer – Vorbild für Jung und Alt

Ein Abend voller Musik, Dank und Wertschätzung: Die Marktgemeinde Waldthurn ehrte Manuela Grünauer mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Gemeinde. Für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement und ihre Leistungen als Musikerin und Chorleiterin erhielt sie zahlreiche Lobesworte. Bürgermeister Josef Beimler betonte in seiner Ansprache: „Unsere Jugend braucht Vorbilder wie dich.“ Manuela Grünauer leitet die Chöre „amicanti“, „CantiKids“ und den Kirchenchor St. Sebastian und ist Musikerin der Trachtenkapelle Waldthurn. Besonders bewegte sie die Verleihung des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten: „Das war ein großer Moment.“ Die Feier im Lobkowitzschloss wurde von emotionalen Reden und Musik geprägt. Karl Herrmann vom Sängerkreis Nordoberpfalz lobte Grünauer: „Ehrungen sind das, wenn die Gerechtigkeit einen guten Tag hat.“ Bernhard Unger vom Gesang- und Orchesterverein hob ihren Einsatz hervor: „Deine Arbeit ist Vorbild und Ansporn.“ Der Ehrenvorsitzende des Sängerkreises Herbert Kick nannte sie einen „dreifachen Glücksfall: als Mensch, Lehrerin und aktive Mitgestalterin“. Pfarrer Norbert Götz dankte ihr für den Einsatz in der Kirchenmusik. Kerstin Homberg vom *Fränkischen Sängerbund* würdigte Grünauers Talent, Menschen durch Musik zu verbinden: „Nur mit dem Herzen sieht man gut – und Manuela lebt das täglich.“ Grünauer bedankte sich emotional: „Dieser Moment ist magisch. Ohne meine Familie und die Menschen um mich wäre das nicht möglich.“ Sie betonte ihre Freude, weiter für die Gemeinschaft da zu sein, und appellierte: „Ich hoffe, Vorbild zu sein, damit sich viele ebenfalls engagieren.“ Musikalisch umrahmten die Chöre „amicanti“ und „CantiKids“ mit einem eigens komponierten Lied, während der Kirchenchor irische Segenswünsche darbrachte. Die Trachtenkapelle sorgte für stimmungsvolle Klänge. Der Abend zeigte eindrucksvoll, wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist. Waldthurn kann stolz sein auf

eine Persönlichkeit wie Manuela Grünauer, die mit Herz und Hingabe ein Vorbild für Jung und Alt ist. /Franz Völkl/



Eintrag von Manuela Grünauer in das Goldene Buch der Marktgemeinde Waldthurn.

„Sternstunde in Bethlehem“. Ein weihnachtliches Highlight in Waldthurn

2014 erstmals aufgeführt, begeistert das Musical „Sternstunde in Bethlehem“ auch 2024 das Publikum in Waldthurn. Mit drei ausverkauften Vorstellungen sorgte die Neuauflage für strahlende Gesichter und Weihnachtsstimmung. Schon beim Betreten der festlich geschmückten Turnhalle wurden die Besucher mit Lichtern, Sternen und Glühweinduft empfangen. Der Gong leitete die Gäste in den Saal, wo pünktlich um 20 Uhr die Premiere begann. Der Chor Amicanti, die Band und die detailreich gestaltete Kulisse schufen eine stimmungsvolle Atmosphäre. Die Geschichte führte durch die Ankündigung von Jesu Geburt, begleitet von den „Hauptsternen“ Stella, Lele, Tana, Schira und Figaro. Ihre humorvollen und gefühlvollen Auftritte, untermalt von Liedern wie „Jeshua“ und „Sei begrüßt, Maria“, verzauberten die Zuschauer. Höhepunkte waren der Auftritt des Engels Gabriel, stimmungsgewaltig gespielt von Johannes Pflaum, und das Duett „Gesegnet, gesegnet“, bei dem Maria und Elisabeth aufeinandertrafen. Die „CantiKids“ begeisterten mit einem fröhlichen Tanz und der Chor sorgte mit Stücken wie „Großes hat der Herr an mir getan“ und „We sing merry, merry christmas“ für Gänsehautmomente. Schließlich führte das Leuchten der Sterne Maria und Josef zum Stall, wo Jeshua geboren wurde. Die Hirten, Sterndeuter und der Chor rundeten das Finale mit stimmungsvollen Liedern ab. Manuela Grünauer, die Gesamtleiterin, dankte dem Team aus Schauspielern, Musikern und Helfern: „Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen!“ Besucher schwärmten von der musikalischen Qualität: „In Waldthurn gibt es so viele tolle Sängerinnen und Sänger.“ Auch die letzten Aufführungen am 8. und 14. Dezember waren ausverkauft und die Begeisterung blieb ungebrochen. Mit minutenlangem Applaus und einer Zugabe endete ein unvergesslicher Abend, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. /Tanja Pflaum/



Bild zeigte ein Foto aus dem Musical „Sternstunde in Bethlehem“, Auftritt des Engels Gabriel, stimmungsgewaltig gespielt von Johannes Pflaum

Sängerkreis Schwabach
Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8
christa.riehn@t-online.de

Neuwahlen beim Liederkranz Büchenbach e.V.. Angelika Staud bleibt 1. Vorsitzende beim Bü- chenbacher Gesangverein, Johannes Weigl wird 2. Vorsitzender

Bei der Hauptversammlung vom Liederkranz Büchenbach fanden Neuwahlen statt. Angelika Staud wurde erneut zur 1. Vorsitzenden gewählt und kann auf 45 Jahre Amtszeit zurückblicken. Den 2. Vorstand übernimmt Johannes Weigl, Elke Geist und Peter Rehlinger behalten ihre Ämter als Schriftführerin und Kassierer. Nach dem Tod der 2. Vorsitzenden Elvira Wenig sah sich der Verein vor der Herausforderung, diese wichtige Position adäquat zu besetzen. Die Lösung fand sich in Johannes Weigl, einem engagierten Neumitglied der Führungsebene. In den musikalischen Belangen unterstützen Anni Stern, Anneliese Hertlein und Brigitte Stiegelmaier als Notenwartinnen. Ulrike Licht, die Chorleiterin lobte Angelika Staud in ihrer Ansprache für ihren unermüdlichen Einsatz für den Verein, selbst unter schwierigen persönlichen Bedingungen. Frau Staud sieht den Verein als ihre „Sängerfamilie“, in der sie Beistand findet. Auch Bürgermeister Bauz betonte den starken Zusammenhalt im Verein und die Bereicherung des Gemeinschaftslebens durch deren Engagement bei lokalen Veranstaltungen. Außerdem wurden Mitglieder geehrt. Eine besondere Ehrung erhielten Marie Engelhardt, Anneliese Reinwald und Anni Stern. Sie wurden für 70 Jahre aktives Singen geehrt. Sie erhielten Ehrennadeln in Gold und Ehrenurkunden vom FSB und DCV. Hanna Pusl wurde für 30 Jahre und Maritta Landendörfer für 15 Jahre aktives Singen geehrt. Auch passive Mitglieder wurden ausgezeichnet, Hans Nachtrab für 70, Eugen Staud für 60, Hans Brunner für 50, Georg Krehn für 40 und Helmut Bauz für 20 Jahre Mitgliedschaft. Zum Abschluss der Versammlung zitierte die Vorsitzende einen Spruch des deutschen Chorfestes: „Denn wer einmal die Erfahrung gemacht hat, wie beglückend es ist in einem Chor zu singen, hat einen Schatz für das ganze Leben gefunden. Dieser inspirierende Ausspruch lädt neue Sängerinnen und Sänger ein, sich dem Liederkranz anzuschließen. Die Proben finden montags um 19 Uhr im evangelischen Gemeinde-raum statt. /Elke Geist/



Ehrung langjähriger Mitglieder der Liedertafel Schwabach-Forsthof

„Rosy, du bist Frau Liedertafel“, so formulierte es Detlef Paul. Die ehemalige Bürgermeisterin von Schwabach, Frau Rosy Stengel, ist für 50 Jahre aktives Singen in der Liedertafel Schwabach-Forsthof geehrt worden. Sie ist seit einem halben Jahrhundert Sängerin im Chor und seit 2009 wieder Erste Vorsitzende des Vereines. Frau Stengel erhielt Urkunden sowie die Ehrennadeln des Deutschen, des *Bayerischen* und des *Fränkischen Sängerbundes*. „Du bist der Motor des Vereins. Ohne dich gäbe es die Liedertafel Schwabach-Forsthof schon gar nicht mehr“, würdigte Detlef Paul als Vorsitzender des Sängerkreises Schwabach-Roth ihr Engagement. Das 78-jährige Stadtratsmitglied war von 1985 bis 1988 KassiererIn des Vereins und von Februar 1989 bis Januar 1993 erstmals Vorsitzende der Sängerinnen und Sänger aus Forsthof gewesen. Rosy Stengels amtierende Stellvertreterin, Frau Heidi Distler, leitete die Ehrungen. Für die Laudatio auf Rosy Stengel war Oberbürgermeister, Herr Peter Reiß, eigens zur Liedertafel-Feier gekommen. Er würdigte ihren jahrzehntelangen Einsatz für den Chor. „Sie ist Motor und Antrieb des Vereins, hat immer neue Ideen, die sie zum Wohle aller Vereinsmitglieder umsetzt“, so das Stadtoberhaupt über Frau Stengel. Der Verein würdigte die mit einem eigens für sie umgetexteten Elvis-Lied. Weitere Auszeichnungen gingen an Frau Elfriede Raab für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit. Ihr ist der Chor zu Dank verpflichtet, da sie den Probenraum als ehemalige Wirtin des Inspektorgartens in Schwabach immer zur Verfügung stellt. Frau Gudrun Eder wurde für 40 Jahre aktives Singen sowie Herr Gerd Beron, Frau Helga Gradl und Frau Karin Müller-Tripp für jeweils 10 Jahre als aktive Mitglieder geehrt. Herr Reinhold Hoffmann und Frau Sandra Wendland konnten für 10 Jahre treue passive Mitgliedschaft gewürdigt werden. Frau Andrea Dippert konnte die Urkunde für 40 Jahre aktives Singen leider nicht persönlich entgegennehmen. Dies wird allerdings zeitnah nachgeholt.



Foto: Ute Link

Generalversammlung des Wendelsteiner „Liederkrantz“. Ein ruhiges „Chorjahr“ mit Orientierung und Ideen für Neues

Ein „ruhiges Chorjahr“ habe der Vorsitzenden Rita Schwarzfärber zufolge dem Gesangsverein Möglichkeiten gegeben, sich neu zu strukturieren und neue Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Neben der Suche nach neuen Sängerinnen und Sängern konnten Chor und Verein zugleich neue Ideen andenken. Mit einer davon – ab 2025 mit zwei Chorleiterinnen samt eigenem Repertoire zu arbeiten – kann zukünftig das Liedgut des Chores insgesamt erweitert wer-

den. Es habe zwar kein großes Konzert gegeben, trotzdem gab es kleinere Auftritte des Chores im Gemeindegebiet. Der Vorsitzenden zufolge hatte der Chor 30 Probeabende samt Probenwochenende im letzten Jahr. Diese intensive „Chorarbeit“ könne sich für 2025 lohnen: Als größtes Chortreffen in Deutschland finde in Nürnberg das „Deutsche Chorfest“ statt und der Liederkrantz tritt an einem der Konzerte im Juni mit auf. Dieses Jahr wurde die „menschliche Stimme“ international als „Instrument des Jahres“ gewählt, was gerade für Chöre ein idealer Anlass sei, öffentlich aufzutreten bei Veranstaltungen oder mit eigenen Aktivitäten. Deshalb wird es wieder ein eigenes Konzert im Martin-Luther-Haus geben mit neuem Konzept, das die Besucher zum Mitsingen einlädt. Die 2023 beschlossene Umstellung des Chorrepertoires auf eine dreistimmige Grundlage sei gut gelungen und dass der Chor ihre Idee unterstützt habe, eine zweite Chorleiterin zu wählen dafür dankte Chorleiterin Ruth Volpert den Sängerinnen und Sängern. Marlene Mild hat sich als ihre Vertreterin bereits gut eingearbeitet und wird 2025 offiziell als zweite Chorleiterin beginnen. Ehrungen vom Liederkrantz sowie vom *Fränkischen Sängerbund* für aktive Sängerinnen gab es zum Abschluss der Versammlung: Hier erhielt Irene Seitz eine Urkunde mit silberner Ehrennadel vom *Fränkischen Sängerbund* und vom Liederkrantz für 25 Jahre Singen im Chor. Seit 30 Jahren singt Brigitte Schneider im Chor und bekam eine Ehrennadel des Liederkrantz dafür samt Dankurkunde.

/Jörg Ruthroff/



Foto: Jörg Ruthroff

Glückwünsche und den Dank für ihre lange Treue erhielten Irene Seitz und Brigitte Schneider.

Sie prägen mit Gesang ihre Heimat. Xangsverein Penzendorf-Schwarzach feiert 75 Jahre Tradition und Ehrungen im Schwabacher Stadtteil

Der „Xangsverein Penzendorf“ hat sein 75-jähriges Gründungsjubiläum gefeiert. Der gemischte Chor mit 23 aktiven Sängerinnen und Sängern sowie 90 Mitgliedern ist 1950 als „Männergesangsverein Penzendorf“ gegründet worden. Ab 2015 sind Frauen eingeladen worden. Seither nennt sich der Chor „Xangsverein Penzendorf-Schwarzach“. Für Irene Klein sind es die Menschen, die einen Chor lebendig machen. „Sie erheben ihre Stimmen, um Freude zu verbreiten, Traditionen zu bewahren und neue Wege zu gehen“, so die Vereinschefin in ihrer Begrüßung zum Festabend. „Die Geschichte des Vereins ist geprägt von musikalischer Aktivität, Kameradschaft und Anpassungsfähigkeit an die wechselnden Zeiten“, fasste Klein die umfangreiche Vereinschronik zusammen. Das Fest war geprägt von zahlreichen Gesangseinlagen des Chors und den Ehrungen der langjährigen Mitglieder. Dabei ist der 85-jährige Werner Katheder für die schier unglaubliche Zeit von 70 Jahren als aktiver Sänger

ausgezeichnet worden. Katheder hat in der Zeit seiner Mitgliedschaft auch Verantwortung für den Chor übernommen. Von 1980 bis 1997 war er Vorsitzender des Vereins. Acht weitere Mitglieder singen seit zehn Jahren beiden Penzendorfern. Petra Braun, Gabrielle Frischmuth, Irene Klein, Margit Klement, Inge Lauer, Judith Liegel, Christa Riehn und Brigitte Schmidt sind jeweils mit einer Vereinsurkunde geehrt worden. Oberbürgermeister Peter Reiß hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich zum Geburtstag zu gratulieren. „Sie haben den Ortsteil entscheidend geprägt“, würdigte Reiß die Bedeutung des Chors für Penzendorf und bezeichnete 75 Jahre aktives Vereinsleben als „große Tradition und reife Leistung“. Detlef Paul, Vorsitzender des Sängerkreises Schwabach, sah im Xangsverein Penzendorf „ein Stück Kulturgut unserer Stadt“. Rita Wolkersdorfer, Vorsitzende der Sängerguppe Schwabach, schilderte die Penzendorfer als „starken Chor in der Gruppe, der immer aktiv dabei ist“. Mit Petra Piccu überbrachte ferner die Kreischorleiterin ihre Gratulation und die besten Wünsche für die Zukunft.

/Robert Schmitt/



Foto: Robert Schmitt

Sämtliche Geehrten des Xangsvereins Penzendorf-Schwarzach mit ihren Ehrengästen.

140 Jahre Chorgemeinschaft Katzwang. Ruhiges Sängerjahr endet mit Mitgliederehrungen für Vereinstreue

Auf 140 Jahre Chorgeschehen blickt die Chorgemeinschaft Katzwang mittlerweile stolz zurück. Das wurde bei der Jahreshauptversammlung im Bürgertreff der AWO in Katzwang neben den wichtigen Informationen für eine kleine Feier genützt. Die 1. Vorsitzende, Anna Hierl, begrüßte alle Anwesenden sehr herzlich, insbesondere Sängerin Christa Riehn, die in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführerin des Sängerkreises Schwabach die Ehrungen der Jubilare mit vornahm. Anna Hierl bedauerte, dass die Chorleiterin Monika Teepe nicht teilnehmen konnte. In ihrer Rede berichtete sie, dass der Chor derzeit 70 aktive und passive Mitglieder zählt und der Weiterbestand gesichert ist, was ja längere Zeit nicht so aussah. Momentan hat er sich von einem bei seiner Gründung reinen Männerchor zu einem reinen Frauenchor gewandelt. Männer werden aber trotzdem willkommen geheißen. Für das bestehende Jahr sind bereits wieder Konzerte vorgesehen. In der Wehrkirche in Katzwang soll es ein Frühlingskonzert geben, am Stadtparksingen will der Chor teilnehmen und natürlich soll im Herbst das große Konzert im Markgrafensaal in Schwabach stattfinden. Ein Glanzpunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Treue Mitglieder sind die Säulen des Vereins. Ohne sie könnte ein Verein gar nicht existieren. Besonders gewürdigt wurden von Christa Riehn vor allem die beiden aktiven Sängerinnen Anna Hierl und Inge Brehm, jeweils für 25 Jahre

Treue. Dank deren engagierter Mitarbeit steht der Chor derzeit so gut da. Altistin Anna Hierl unterstützte den Chor erst als aktive Sängerin, wurde dann 2. und ist jetzt 1. Vorsitzende. Inge Brehm bereicherte die Damenstimmen im Sopran. Sie war Schriftführerin und Pressereferentin und ist bis heute Administratorin. Bei den fördernden Mitgliedern ist Luise Precht bereits seit 70 Jahren dabei, Isolde Kösel 40 Jahre und für 25 Jahre wurden Ingeborg Bilan, Maria Gelenius, Franz Werner und Helmut Witzl geehrt. Alle Geehrten erhielten vom Verein ein Präsent zum Abschluss.

/Adeltraud Ebert/



Foto: Reinhold Schaller

Ehrungen in Katzwang.

Ein halbes Jahrtausend und ein munteres Baby

„Konzert der Chöre“ Fünf Ensembles eroberten in Treuchtlingen die Herzen der Zuhörer. Schon die Jahreszahl im Namen des Gastgebers (Gesangsverein 1837 e.V. Treuchtlingen) ließ erahnen, dass bei diesem Konzert der Chöre wohl die geballte Singgeschichte der Region auf der Bühne steht. Insgesamt bringen es die fünf Ensembles auf rund ein halbes Jahrtausend Vereinsgeschichte. Mittendrin dabei sogar ein echtes „Baby“. Zu hören gab es einen bunten Melodienreigen von Liedern aus Musicals, Filmen sowie einigen Evergreens. Von „Mary Poppins“ gesungen von der Sängertuppe der Altmühlstadt zusammen mit dem Sängerkreis Weißenburg bis zum „Platz an der Sonne“, den sich einst Udo Jürgens zu finden erhofft hatte. Ein bisschen war dieser Ort bei diesem Konzert zu finden, das Chorleiter Thomas Erdinger auf herzerfrischende Art leitete. Als Chorleiter der meisten auftretenden Gruppen kam er aus dem Dirigieren gar nicht mehr heraus, wechselte zwischen den Keyboards hin und her, um für die passende Begleitung zu sorgen. Frohsinn Belcanto Dietfurt wagte sich gleich an drei große Klassiker. Bei „Memory“ und der deutsch-englischen Version von „Thank you for the music“ waren auch die Solostimmen gefragt und bei „Ich war noch niemals in New York“ drückte dann auch das Publikum auf den Partyknopf. Der Männerchor Concordia Liederkrantz Solnhofen sang „Solange man Träume noch leben kann“ und spannte dann den Bogen weit



Foto: Jürgen Leykamm

Treuchtlinger und Weißenburger Sänger einträchtig zusammen.

zurück in die Geschichte bis hin zu „Lili Marleen.“ Die jungen Sängerinnen des „Felchbachklang Ettenstatt“ begeisterten mit einem Hit aus „Tabaluga“ und fegten dann musikalisch bei „I will follow him“ nur so durch den Saal. Der „Neue Chor Treuchtlingen“ hatte eher besinnliches im Gepäck. Beklagte, dass die Sehnsuchtsperson „weit, weit weg“ sei, tröstete sich aber damit, dass es ja „hinterm Horizont“ wieder weitergeht. Mit „Let it be“ und „Circle of life“ gab es dann auch noch eine Verneigung vor den Beatles und Elton John, bevor Erdinger bei „Oh happy day“ auch den Sologesang übernahm. Das Publikum sang das Schlusslied „Möge die Straße uns zusammen führen“. Ob das die Geburtsstunde der „Erdinger Chöre“ ist?

/Jürgen Leykamm/

Sängerkreis Schweinfurt

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen, 0151 15557406

c.ahlers@kanzlei-kissingen.de, (www.saengerkreis-sw.de)

Gruppenversammlung, Neustart und Jubiläum – Neues aus dem Sängerkreis Schweinfurt

Zu ihrer Gruppenversammlung lud die SG Bad Kissingen in das Sängerheim nach Westheim ein. Bei den Neuwahlen, die Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler leitete, wurde Carsten Ahlers zum neuen Gruppenvorsitzenden gewählt. Die musikalische Einstimmung übernahmen die „Westolinos“, der Kinderchor des gastgebenden MGV Westheim.



Foto: Elisabeth Kessmann

Der neue Vorstand der SG Bad Kissingen mit Gästen (4. von rechts Carsten Ahlers, rechts im Bild Wolfgang Sittler).

Einen Neustart wagt der GV 1876 Hofheim, der im nächsten Jahr sein 150-jähriges Bestehen feiert. Nach der Corona-Zwangspause und dem Tod der langjährigen Chorleiterin Hermine Wüchner, fand die Vorsitzende Karin Hudowski mit Erika Alber eine neue Chorleiterin. Schnupperabende und weitere Aktionen sind geplant, um neue Choraktive zu gewinnen.

Die Suche nach neuen Sängerinnen und Sänger ist auch eines der Hauptanliegen des GV 1906 Reiterswiesen. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung betonte der Vereinsvorsitzende Stefan Greubel den Wunsch nach neuen Choraktiven. Auf der Versammlung ehrte Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler langjährige Aktive, darunter Gebhard Kiesel für 70 Jahre aktives Singen.

Zu ihrem 20-jährige Jubiläum gab d'accord, der 2004 gegründete Projektchor des SK Schweinfurt, ein begeisterndes Konzert in Sömmersdorf. Weltliche Lieder, u.a. mit Auszügen aus dem Musical „Jekyll & Hyde“ präsentierte der Chor unter Leitung von Kreischor-

leiter Bernhard Oberländer. Der Chor ist auch beim Deutschen Chorfest in Nürnberg aufgetreten.

Ihr 50-jähriges Bestehen feierte die SG Rhön-Grabfeld im Kloster Wechterswinkel. Zum Festprogramm zählte ein Gottesdienst, ein von Gruppenvorsitzende Andrea Suckfüll moderierter Festakt, ein gemischter Chor mit rd. 300 Aktiven (Ltg. Marianne Klemm), eine 48-seitige Festschrift sowie Chorauftritte von 30 Chören aus der Gruppe.

Die perfekte Einstimmung auf das Weihnachtsfest gelang THERISIMO, dem Chor des GV Obertheres. Unter Leitung von Bernhard Oberländer präsentierte der gemischte Chor die schönsten Lieder aus bekannten Weihnachtsfilmen. In der vollbesetzten Pfarrkirche erlebten die Besucher ein außergewöhnliches Konzert mit Chorgesang und Solostücken.

Zur 24. Sängerschulung lud die SG Bad Kissingen nach Münnerstadt ein. 125 Teilnehmer bildeten unter Leitung von Dr. Ilona Seufert einen gesangsstarken Projektchor. Die vom SG-Vorstand sehr gut organisierte Zwei-Tagesveranstaltung endete am Sonntag mit einem begeisterten Darstellungskonzert in der Alten Aula.

/Carsten Ahlers/

Bundesverdienstkreuz für Paul Kolb

Paul Kolb, Ehrenvorsitzender des SK Schweinfurt, erhielt in der Residenz Würzburg das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die Ehrung nahm Innenstaatssekretär Sandro Kirchner (MdL) vor. Mit dieser Auszeichnung wurde das herausragende, langjährige Wirken von Paul Kolb für den Gesang sowie für die Gesangsvereine und Chöre in Franken gewürdigt. Kolb war u.a. 37 Jahre (1985–2022) Vorsitzender des SK Schweinfurt.

Aus der Laudatio: Herr Kolb, Sie haben sich mit Ihrem viele Jahrzehnte andauernden Engagement für die Chormusik bleibende Verdienste um das Gemeinwohl erworben. Sie wurden 1970 zum 1. Vorsitzenden des Männerchors „Gesangverein Bergheinfeld 1904 e. V.“ gewählt und übten dieses Amt bis 2007 aus. In dieser Zeit konnten Sie durch Ihre aktive und zupackende Art die Zahl der aktiven Mitglieder stetig steigern. Außerdem waren Sie von 1979 bis 1984 Vorsitzender der „Sängergruppe Schweinfurt-Land“. 1984 haben Sie den zum damaligen Zeitpunkt in seiner Existenz gefährdeten Kinderchor der Pfarrgemeinde in den Gesangverein integriert und damit den jungen Sängerinnen und Sängern ein neues und gesichertes „Zuhause“ geboten. 2001 haben Sie auf vielerlei Anregung hin einen gemischten Chor gegründet. Sie wurden des Weiteren 1985 zum Vorsitzenden des „Sängerkreises Schweinfurt“ gewählt. Dieses Amt führten Sie bis 2022 mit sehr großem persönlichem Einsatz aus und wurden dafür nach Ihrem Ausscheiden mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden gewürdigt. Heute ist der „Sängerkreis Schweinfurt“ der größte Sängerkreis im „Fränkischen Sängerbund e. V.“. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass beide Vereine trotz der Schwierigkeiten in den letzten Jahren – nicht nur bedingt durch die Corona-Pandemie – weiterbestehen konnten. Sie waren jederzeit persönlich oder telefonisch ansprechbar und immer bemüht zu helfen. Dazu besuchten Sie jährlich 60 bis 75 Veranstaltungen, Konzerte und Ehrenabende. Darüber hinaus sind Sie ein exzellenter Organisator: Die von Ihnen unter dem Motto „Musik kennt keine Grenzen“ initiierten und organisatorisch durchgeführten Konzert- und Begegnungsreisen in ganz Europa hatten stets vorbildlichen Charakter und waren Werbung für den deutschen Chorgesang. Im Januar 2004 wurde auf Ihre Initiative hin der „Chor d'accord“ als Projektchor des

Sängerkreises gegründet. Als Anerkennung für ehrenamtlich geleistete Tätigkeit haben Sie die Verleihung des Goldenen Ehrenkranzes für Chorvorsitzende und der Goldenen Stimmgabel für Chorleiter, die dieses Amt seit mehr als 15 Jahren ausüben, eingeführt. Auch organisierten Sie 2012 das Jubiläumsfest zum 150. Geburtstag des „Fränkischen Sängerbundes e. V.“. Sie gehörten von 1994 bis 2018 dem Präsidium als Mitglied an, davon zwischen 2002 und 2018 als Vizepräsident. Ihnen wurde 2008 das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern verliehen.



Foto: Nicolas Rupp

Paul Kolb (Mitte) bei der Verleihung. Regierungspräsidentin Dr. Weizendörfer (li.) und Staatssekretär Kirchner (re.) gratulieren.

Liederkranz und Stadtkapelle starten mit gelungenem Konzert ins Neue Jahr

„Auf ein Neues“: Unter diesem Motto begeisterten der gemischte Chor des Gesangsvereins Liederkranz und die Stadtkapelle Zeil die Zuhörer in der erfreulich gut besuchten Zeiler Stadtpfarrkirche mit festlichen Klängen voller Weihnachtsglanz und Neujahrsfreude. Unter der Leitung von Chorleiter Ralf Hofmann und Dirigent Heimo Bierwirth präsentierten die beiden Ensembles ein abwechslungsreiches Programm mit weihnachtlichen Stücken, konzertanter Musik, bekannten Klassikern in neuem Gewand und Kirchenmusik aus der frühen Renaissancezeit. Beide Klangkörper überzeugten sowohl einzeln als auch im Zusammenspiel mit ihrem großen musikalischen Können. Nach einer klangvollen Fanfare des Blasorchesters eröffnete der Chor das Konzert mit „Hört der Engel große Freude“, in das auch das Publikum – animiert durch Dirigent Ralf Hofmann – kräftig einstimmte. Die nachfolgenden „Könige vom Morgenland“ wurden diesmal auf Deutsch gesungen, nachdem sie beim Adventskonzert 2022 noch Englisch und mit Begleitung der Bläser zu hören waren. Das Orchester bewies im Anschluss seine musikalische Vielseitigkeit. Der „Winter“ aus Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ im Arrangement von Steve Cortland, das bekannte Orgelwerk „Toccata und Fuge d-moll“ von Johann Sebastian Bach, aber in einer rockigen



Foto: M. Schlegel

Die beiden Dirigenten Heimo Bierwirth und Ralf Hofmann freuen sich über ein gelungenes Konzert.

Version für Blasorchester, und ein Medley aus Andrew Lloyd-Webbers Rockoper „Jesus Christ Superstar“ begeisterten das Publikum. Dem stand der Chor des Liederkranzes nicht nach und setzte einen gelungenen Kontrast mit ruhigeren, besinnlichen Stücken. Unter einfühlsamer Begleitung von Ulrike Wild am Klavier erklang John Rutters „The Lord Bless You and Keep You“ mit seinen weichen und doch kraftvollen Klanglinien, gefolgt von dem musikalischen Abendgebet aus der Renaissancezeit „O Herr, mein Gott, jetzt vor der Nacht“ von Thomas Tallis. Den Schlusspunkt setzte der englische Weihnachtsklassiker „The First Nowell“, in dem Chor und Orchester – erneut zusammen mit dem Publikum – ein wohltdosiertes und festliches Zusammenspiel präsentierten.

/Holger Jaruschek/

Nachruf – In Erinnerung an unseren ehemaligen Kreischorleiter Erhard Nowak

Gott, der Allmächtige, nahm am 07. April 2025 Erhard Nowak im Alter von fast 90 Jahren zu sich. Sein Leben war der Musik gewidmet. Lange Jahre war er als stellvertretender Kreischorleiter für die musikalische Leitung der Kreischöre zuständig. Auch als Komponist verschiedenster Werke hat er großes geleistet. Kompositionen über seine ehemalige Heimat, dem Sudetenland, und auch seiner zweiten Heimat, der Rhön, werden immer wieder gerne gesungen. Als Chorleiter war er immer darauf bedacht, die Musik den Menschen näher zu bringen. Gerade mit weihnachtlichen Melodien war es ihm wichtig, dass den Besuchern das Herz aufging und die Vorfreude auf die Geburt des Herrn spürbar wurde. Unter seiner Leitung kam es immer wieder zu gemeinsamen Auftritten mit weiteren Chören. Das Miteinander war ihm wichtig und so engagierte er sich auch für eine musikalische Verbindung nach Thüringen. Wir sind Erhard Nowak für seinen langjährigen Einsatz im Sängerkreis Schweinfurt und in der Sängergruppe Rhön-Grabfeld sehr dankbar. Er hat unsere Chöre lebendig gehalten und somit auch das Gemeindeleben im gesamten Sängerkreis. Seiner Familie, auf die er immer sehr stolz war, besonders aber seiner Ehefrau Rosi, gilt unser tiefes Mitgefühl. Wir werden Erhard Nowak immer ein ehrendes Gedenken bewahren und seine Kompositionen gerne singen. Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler, im Namen der gesamten Sängerkreis - Vorstandschaft



Sängerkreis Würzburg
Annette Wydra awydra@web.de

Alois Henn mit Bundesverdienstkreuz geehrt. Außerordentliche Verdienste des Ehrenvorsitzenden des Sängerkreises Würzburg um das Gemeinwohl finden große Anerkennung

Am 7. Februar 2025 erfuhr Alois Henn beim Staatsempfang in der Würzburger Residenz eine ganz besondere Ehre. Aus den

Händen von Staatssekretär Sandro Kirchner und Unterfrankens Regierungspräsidentin Susanne Weizendörfer erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Beim feierlichen Empfang wurde in Anwesenheit von Familie, Wegbegleitern und vielen Personen aus Politik und Öffentlichkeit die Laudatio für den Jubilar verlesen, die seine großen Verdienste für das Gemeinwohl herausstellte. Von 1989 bis 2002 sowie von 2019 bis 2021 bekleidete Alois Henn das Amt des 1. Vorsitzenden des „Polizeichors Würzburg e. V.“. Unter seiner Vereinsführung wurde der Polizeichor zu einem weit über den Mainfränkischen Raum hinaus bekannten Aushängeschild. Von 2007 bis 2019 war er außerdem 1. Vorsitzender des Sängerkreises Würzburg. Bei Vereinsvorsitzenden und Chorleitern war Henn ein gefragter, gewitzter Gesprächspartner und Sprecher bei unzähligen Konzerten und Festveranstaltungen. Besonders anerkannt und beliebt war er wegen seiner Menschlichkeit sowie seiner freundlichen, geerdeten Art. Seine KollegInnen im Vorstand des Sängerkreises schätzten seine Partnerschaftlichkeit und angenehm straffe Sitzungsführung. Zudem engagierte sich Alois Henn seit 2003 im „Weißen Ring“, einem gemeinnützigen Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung von Straftaten. In der Außenstelle Würzburg bekleidete er von 2005

bis 2024 das Amt des stellvertretenden Außenstellenleiters und übernahm im vergangenen Jahr sogar die Leitung. Neben seinem langjährigen Engagement für Gewaltopfer verdient sein Einsatz im Zusammenhang mit dem Messerangriff in Würzburg am 25. Juni 2021 besondere Anerkennung. Herzlich gratulieren wir unserem Sangesfreund, geschätzten Kollegen und Ehrenvorsitzenden des Sängerkreises Würzburg zu dieser hohen Ehrung und danken ihm für sein langjähriges Engagement.

/Rolf M. Schlegelmilch/

Aus gegebenem Anlass weisen wir noch einmal darauf hin, dass Beiträge aus den Sängerkreisen nur veröffentlicht werden können, wenn sie über das ausfüllbare PDF-Formular [als Download im Mitgliederbereich der FSB-Homepage verfügbar] an die Redaktion (intakt@fsb-online.de) gesendet werden. Vielen Dank!



CHORJUGEND

im Fränkischen Sängerbund
Kontakt: jugend.intakt@gmail.com

Chorjugend übernimmt Patenschaft für Stühle im neuen Konzertsaal

Im vergangenen Herbst feierten gleich zwei verdiente Persönlichkeiten des *Fränkischen Sängerbundes* ihren 75. Geburtstag: Förderverein-Vorsitzender Eduard Nöth und Geschäftsführer der Chorakademie Weißenhohe gGmbH, Herbert Meier. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Chorjugend im FSB mit einer Spende in Höhe von 600€ die Patenschaft für zwei Sitzplätze im künftigen Konzertsaal der Klosterakademie übernommen.

Bei der anschließenden Gesamtausschusssitzung des FSB in Hammelburg nahm Chorjugend-Präsidentin Annedore Stein die Dankesurkunde von Herbert Meier entgegen. Auch Jan Meier, Vorsitzender des Sängerkreises Nürnberg, erhielt eine Urkunde. Der Sängerkreis Nürnberg hat eine Patenschaft für drei Konzertsaal-Stühle in Höhe von 900€ übernommen.

FSB-Präsident Friedhelm Brusniak und Bundeschorleiter Gerald Fink würdigten das Engagement der Chorjugend im FSB und des Sängerkreises Nürnberg. Mit ihrer Spende leisten sie einmal mehr

einen konkreten Beitrag zum Gelingen des Millionenprojekts und unterstreichen damit ihre enge Verbundenheit mit der Chorakademie Weißenhohe.



Veränderung braucht Werte

In der Intakt 01/25 habe ich vier zentrale Werte – Integrität & Authentizität, Gerechtigkeit & Mitgefühl, Kompetenz & Kreativität sowie Teamgeist & individuelle Entfaltung – vorgestellt und mit Reflexionsfragen zu Punkt 1 den Rahmen für vertrauensvolle, vielfältige Strukturen gelegt. Heute steigen wir ein in Punkt 2: Gerechtigkeit und Mitgefühl.

Veränderung braucht...

2. Gerechtigkeit und Mitgefühl

Wir wünschen uns, dass jeder so sein kann, wie die Person ist. Oft merken wir aber nicht, dass das auch heißt: die Andersartigkeit anderer auszuhalten und nicht persönlich zu nehmen. Authentisch sein macht verletzlich – deswegen brauchen wir Räume, in denen wir achtsam, gewaltfrei und respektvoll miteinander umgehen. Genau diese Haltung können wir in unseren Chorvereinen vorleben. Fragen wir uns: Handeln und entscheiden wir nach Gerechtigkeit und Mitgefühl? Gibt es in unseren Vereinen einen klaren Wertekodex? Unterstützt unsere Satzung echte Fairness und schafft sie Platz für Mitgefühl? Oder stärken einige Regeln eher Hierarchien, erzeugen Ungleichheiten und zwingen uns, nur nach Buchstaben zu entscheiden, statt aus dem Wunsch zu helfen?

3. Kompetenz und Kreativität

Regeln und Sicherheit geben Halt – doch wenn wir überregulieren, schränkt das unsere Freiheit ein. Dann reagieren wir nur noch, anstatt aktiv zu gestalten. In unseren Vereinen müssen wir klären: Wie gehen wir mit demokratischen Entscheidungen und Kompetenzen um? Gewinnt, wer am lautesten wirbt, oder die Person, die wirklich Fachwissen mitbringt? Schaffen wir Strukturen, in denen Talente sichtbar werden und Mitglieder ihre Stärken einbringen können? Kreativität braucht Freiraum, Anregung und Übung – genau wie das Singen. Wenn wir bei Proben oder Chorwochenenden bewusst Platz für kreative Ideen schaffen, entdecken wir versteckte Fähigkeiten und bereichern unser gemeinsames Vereinsleben.

4. Teamgeist und Raum für eigene Ideen

Wir wünschen uns ein lebendiges Miteinander. In unserer Gesellschaft stand allerdings oft das „Ich“ im Fokus. Beim gemein-

Fortsetzung des Artikels
aus der Intakt 25-1

samen Musizieren erleben wir jedoch: Wenn jede Stimme ihre eigene Interpretation mitbringt, entsteht daraus eine gemeinsame Version, die wir unserem Publikum präsentieren.

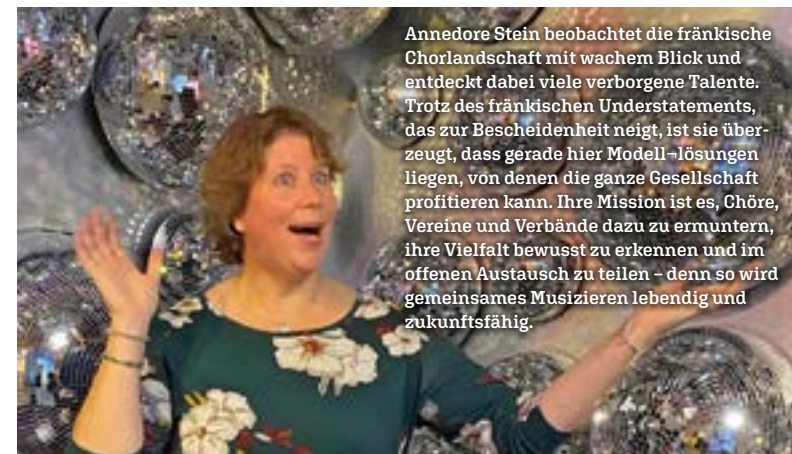
Auch organisatorisch gilt: Ein gelungenes Konzert entsteht, wenn alle im Team mit anpacken. So entsteht ein Erlebnis, bei dem jede:r spürt, zum Ganzen dazu zu gehören.

- Fordern wir uns aktiv dazu auf, als Team zu denken und zu handeln?
- Schafft unsere Chorleitung Räume, in denen jede Meinung zählt?
- Gibt es Möglichkeiten, eigene Ideen einzubringen und gemeinsam umzusetzen?
- Wissen wir, was sich alle für Übungseinheiten oder Infos wünschen?
- Können Zuständigkeiten wechseln, ohne dass jemand sein Gesicht verliert?

Liebe Lesende, das waren viele Fragen – und vielleicht habt ihr nur quergelesen. Das ist völlig okay. Dieser Text soll euch als Inspirations- und Arbeitsvorlage dienen: Wenn ihr merkt, dass in eurem Verein etwas frisch werden darf, nehmt euch die Impulse heraus. Diskutiert, probiert aus und findet euren Weg – es gibt kein Richtig oder Falsch. Entscheidet gemeinsam, was jetzt gut ist, und ändert es später, wenn nötig. So bleibt Chorleben spannend und lebendig!

Ich danke euch für euer Interesse. Wenn ihr merkt, dass ihr in alten Mustern festhängt oder nicht alle sich wohlfühlen, meldet euch gern bei mir. Als erfahrene Chorleiterin und Coachin begleite ich euch durch den Wandel. Gemeinsam geht's am besten Richtung Zukunft!

Annedore Stein
Präsidentin der Chorjugend im *Fränkischen Sängerbund* |
Zertifizierte Coachin



Annedore Stein beobachtet die fränkische Chorlandschaft mit wachem Blick und entdeckt dabei viele verborgene Talente. Trotz des fränkischen Understatements, das zur Bescheidenheit neigt, ist sie überzeugt, dass gerade hier Modell-lösungen liegen, von denen die ganze Gesellschaft profitieren kann. Ihre Mission ist es, Chöre, Vereine und Verbände dazu zu ermuntern, ihre Vielfalt bewusst zu erkennen und im offenen Austausch zu teilen – denn so wird gemeinsames Musizieren lebendig und zukunftsfähig.



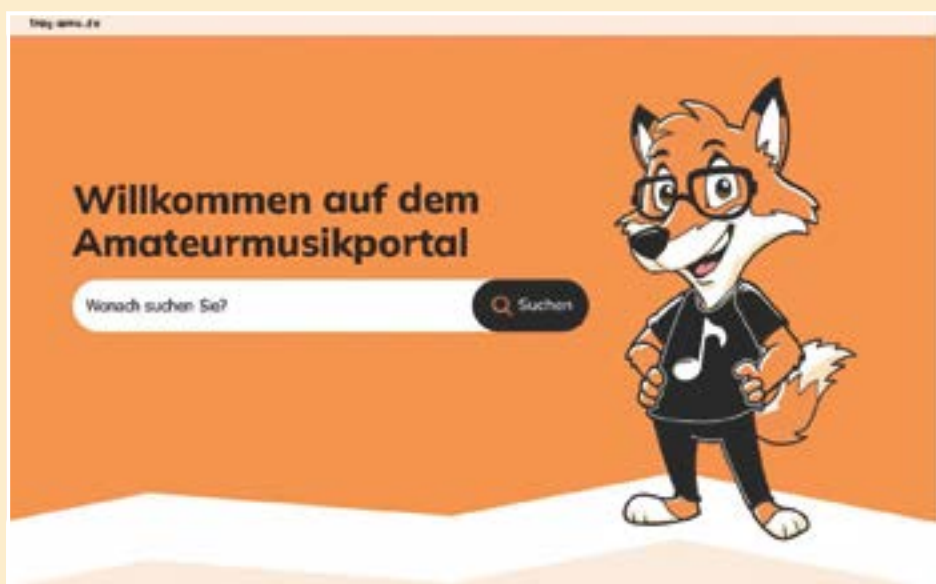
Instagram



Homepage



Facebook



Alles auf
einen Blick



Chordates

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg
Postfach 1661 · 96406 Coburg
Telefon 09561 94499
Telefax 09561 75580
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Öffnungszeiten

Mo-Mi	9.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr
Do	9.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Fr	9.00–14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15 · 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254
Telefax 0951 188-326

Das **Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes** in|takt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

2.900 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die **Mitarbeit** in der in|takt ist ehrenamtlich.
Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717